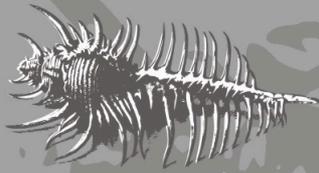


24

HEFT 24 Juni 2015



# CLUB CONCHYLIA

MITTEILUNGEN

ISSN 2196-1611



DISKUSSION **Lumper und Splitter**

SAMMELBERICHT **Mikroshells vom Roten Meer**

KARIBISCHE SCHÖNHEIT **Flamingozungen-Schnecke**

EHRUNG **Bundesverdienstkreuz für Dr. Dr. J. H. JUNGBLUTH**



# Impressum

Verantwortlich i.S.d.P.: KLAUS KITTEL, Wiesthal und die Redaktion

Herausgegeben vom Club Conchylia e.V., Öhringen, Deutschland

## Vorstand des Club Conchylia:

<b>I. Vorsitzender</b> KLAUS KITTEL, Sonnenrain 10 D- 97859 Wiesthal Tel.: 0049-(0)6020-2353; Fax: -979366 E-Mail: klaus_kittel@hotmail.com	<b>2. Vorsitzender</b> ROLAND GÜNTHER, Blücherstrasse 15 D-40477 Düsseldorf Tel.: 0049-(0)211-6007827 E-Mail: rolandgu@gmx.de	<b>Schatzmeister</b> Dr. MANFRED HERRMANN, Ulmenstrasse 14 D-37124 Rosdorf Tel.: 0049-(0)551-72055; Fax: -72099 E-Mail: club-conchylia@gmx.de
---	---	---

## Regionale Vorstände:

<b>Norddeutschland:</b> Dr. VOLLRATH WIESE, Hinter dem Kloster 42 D-23743 Cismar Tel. / Fax: 0049-(0)4366-1288 E-Mail: wweise@hausdernatur.de	<b>Westdeutschland:</b> HUBERT HENKEL, Elly-Heuss-Knapp-Weg 35 D-50374 Erftstadt-Lechenich Tel. 0049-(0)2235-680238 E-Mail: Htm.henkel@t-online.de	<b>Süddeutschland:</b> INGO KURTZ, Prof.-Kneib-Str. 10 D-55270 Zornheim Tel.: 0049-(0)6136-758750 E-Mail: ingo.kurtz@web.de
---	--	---

<b>Ostdeutschland:</b> ANDREA POHL, Grüner Weg 30 D-01109 Dresden Tel.: 0049 (0)351-8893777 E-Mail: pohlandrea@freenet.de	PEER SCHEPANSKI, Am Grünen Hang 23 D-09577 Niederwiesa Tel.: 0049 (0) 1577-517 44 03 E-Mail: info@richeri-shells.com	<b>Schweiz:</b> FRANZ GIOVANOLI, Gstaadmattstr. 13 CH-4452 Itingen Tel.: 0041- 61- 971 15 48 E-Mail: franz.giovanoli@sunrise.ch
---	---	---

## Redaktion aller Club-Publikationen:

## Redaktion Club Conchylia Mitteilungen:

KLAUS GROH Mainzer Str. 25 D-55546 Hackenheim Tel.:0049-(0) 671-68664; Fax: -89 63 942 E-Mail: klaus.groh@conchbooks.de	ROLAND HOFFMANN Eichkoppelweg 14a 24119 Kiel-Kronshagen Tel.:0049-(0) 431-583 68 81 E-Mail: marginelliform@kabelmail.de
---	---

## Bank-Konto des Club Conchylia e.V.:

Volksbank Mitte eG, Konto Nr. : 502 277 00, Bankleitzahl: 260 612 91;

Bank Identifier Code (BIC): GENODEF1DUD; Intern. Bank-Acc.-Nr (IBAN): DE 7726 0612 91 00 5022 7700

**Club-home-page:** [www.club-conchylia.de](http://www.club-conchylia.de) (Dr. FELIX LORENZ, D-Bußbeck-Beuern)

**Mitgliedsbeitrag: 50.- € pro Jahr, für Schüler und Studenten 25.- € pro Jahr.**

Für Mitglieder des Club Conchylia ist der Bezug aller Club-Publikationen im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Druck:** specialprint MICHAEL MÜLLER, D-55606 Kirn

**Verlag und Vertrieb:** ConchBooks, Bahnhofstr. 117, D-55296 Harxheim

**Preis des Einzelheftes** der Club Conchylia Mitteilungen für Nicht-Mitglieder: **5.- € zzgl. Porto & Verpackung**

Titel-Layout: ROLAND HOFFMANN, D-24119 Kronshagen

Das **Titelbild** fotografierte MARKUS HOFFMANN bei einem Tauchgang in der Dominikanischen Republik. „Wie heißt diese hübsche Nacktschnecke?“ fragte er als unbedarfter Laie. „*Cyphoma gibbosum*, die ‚Flamingo Tongue Snail‘“, lautete die Antwort, „aber die ist keineswegs nackt!“ Mehr dazu auf Seite 26.

# Mitteilungen des Club Conchylia, Heft 24, Juni 2015

## Inhalt

Vorwort des I. Vorsitzenden	4
<b>Personalia</b>	5
Wir gratulieren	5
<b>Aus dem Clubleben</b>	
Einladung zur Jahreshauptversammlung	6
Ehrungen für Dr. Dr. J. H. JUNGBLUTH	7
Termine	11
Redaktionsmitteilungen	12
<b>Berichte</b>	
INGO KURTZ: Reisebericht Rotes Meer; Ägypten, Safaga, Dezember 2013	13
MARCO PODOBNIK: Exkursion in den Norden Tansanias	18
GARY COOVERT: Lumper und Splitter	21
ROLAND HOFFMANN: Schnecken kaufen in Südafrika	24
ROLAND HOFFMANN: Karibische Schönheit – die Flamingozungen-Schnecke	26
ROLAND HOFFMANN: Glühende Schneckenschalen – fossile karibische Conidae	28
<b>Der Junge Schneckensammler (20)</b>	
KLAUS KITTEL: Das älteste Tier der Welt – die Islandmuschel	30
CHRISTIAN MORGENSTERN: Gespräch einer Hausschnecke mit sich selbst	32
ROLAND HOFFMANN: Sonderbare Schneckenformen	33
<b>Presseschau</b>	36
<b>Buchbesprechungen</b> (keine Beiträge vorhanden)	
Korrektur zur Buchbesprechung aus Heft 23 (2014)	44
<b>...noch eine letzte Meldung</b>	
HUBERT HENKEL: <i>Helix lucorum</i> in Bad Godesberg, NRW etabliert	44
www-Adressen unserer Club-Mitglieder	45
Club-Händler werben bei Club-Mitgliedern	45

[Redaktionsschluss 01.05.2015]

Liebe Clubmitglieder,

ich erinnere mich noch sehr genau, als mich auf unserer, von SEPP LINGL organisierten Jahreshauptversammlung 1997 in Schwarzenfeld ein langjähriges Mitglied am Arm fasste und mich mit dem Satz "Ich habe etwas mit Ihnen zu besprechen" in eine ruhige Ecke des Gasthauses zog, wo die JHV damals stattfand. Es war Herr PEETZ, inzwischen seit einigen Jahren verstorben, der mich verschleppte. Ich kannte ihn persönlich erst seit 1991, wo ich zum ersten Mal in Kirchheim unter Teck an einer JHV des Club Conchylia teilnahm. Was er mir damals anbot, kam für mich sehr überraschend, war ich doch erst seit 1991 dem Verein beigetreten: "Wie wäre es, wenn Sie den Posten des 2. Vorsitzenden übernehmen würden?"

Nun, wie Sie alle wissen, muss ich wohl an jenem Tag zugesagt haben, denn ich wurde auch, weil sich kein Gegenkandidat finden ließ, prompt zum Vize neben WOLFGANG FISCHER gekürt.

Vier Wahlperioden behielt ich diesen Posten, dann schlug das Schicksal erneut erbarmungslos zu. 2005, es war das 5. Mal, dass in Öhringen die JHV von KURT KREIPL organisiert wurde, erhielt ich den Auftrag, den Club künftig zu leiten. Mit einem sehr guten Team an der Seite - alleine ist das kaum zu schaffen - ist dies auch einigermaßen gelungen. Daher möchte ich an dieser Stelle allen Mitstreitern für das entgegengebrachte Vertrauen und ihre tatkräftige Unterstützung recht herzlich danken, dass die vergangenen 18 Jahre Vorstandsarbeit für den Verein gut und reibungslos verlaufen sind.

Nun ist es an der Zeit, den Posten an einen jüngeren Kollegen abzugeben. Ich habe mich also entschlossen, im Herbst 2015 nicht mehr für den Vorsitz zu kandidieren. Ausschlaggebend für diesen Schritt ist der äußerst schlechte Gesundheitszustand meiner Augen, der mich zwingt, in Zukunft kürzer zu treten. Ich kann Ihnen, liebe Clubmitglieder versichern, dass mir der Entschluss, "in Rente zu gehen" nicht leicht gefallen ist, denn die ehrenamtliche Arbeit für den Verein hat in den vergangenen Jahren viel Freude bereitet.

Da sich ein würdiger und sehr kompetenter Nachfolger für mich finden ließ, wird die Leitung des Vereins nahtlos in die Hände des neuen Vorsitzenden übergehen. Nach meinem Ausscheiden aus dem Vorstand werde ich als "normales" Mitglied dem Club weiterhin zur Seite stehen.

Sommerzeit ist für viele von Ihnen gleichzeitig Sammelzeit, oft in den entlegensten Gebieten dieser Erde. Deshalb wünsche ich Ihnen hierbei viel Erfolg. Kommen Sie heil und gesund und mit reicher Ausbeute wieder nach Hause.

Ich hoffe auf ein Wiedersehen im September in Öhringen

Ihr KLAUS KITTEL





## Einladung zur deutschen Schneckenbörse und zur JHV des Club Conchylia e.V. in Öhringen am 26. - 27. September 2015

KLAUS KITTEL, (D-97859 Wiesthal)

Liebe Clubmitglieder,

zur Jahreshauptversammlung 2015 möchte ich Sie hiermit herzlich einladen.

Die Versammlung findet am Samstag, dem 26. September 2015, im Konferenzsaal der Kultura-Halle in Öhringen statt. Beginn ist um 18.00 Uhr im Anschluss an die Börse.

### Tagesordnung

1. Feststellung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung
3. Bericht des Vorsitzenden
4. Bericht des Schatzmeisters
5. Bericht der Redaktion
6. Berichte der Regionalvorstände
7. **Neuwahlen**
8. Verschiedenes

Anträge auf Ergänzung der Tagesordnung sowie Beiträge für Punkt 8 (Verschiedenes) können bis spätestens 4 Wochen vor der Versammlung beim Vorstand eingereicht werden.

**Wer einen Vortrag halten oder eine Ausstellung präsentieren möchte, sollte dies bitte rechtzeitig dem Vorstand melden, damit wir die nötigen Vorbereitungen zusammen mit der Kultura-Verwaltung treffen können.**

Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung treffen wir uns, wer möchte, wieder so wie in den vergangenen Jahren zum geselligen Beisammensein mit Abendessen im Nebenraum des Kultura-Restaurants, falls dieser Raum in diesem

Jahr wieder zur Verfügung stehen wird. Sollte dies nicht der Fall sein, werden wir uns um eine andere Lokalität in der Nähe kümmern.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.

### Hinweise zur Börse

Öffnungszeiten der Börse: Samstag, 26. September 2015, von 9.00 – 18.00 Uhr, anschließend JHV. Sonntag, 27. September 2015, von 9.00 – 14.00 Uhr.

Händler können am Freitag, dem 25. September, ab ca. 13.30 Uhr ihre Stände aufbauen. Das Gleiche gilt auch für Clubmitglieder mit Tauschtischen.

Anmeldung bei KURT KREIPL, Tel. ++49 (0) 7941-62826, E-Mail: [meeresmuseum@t-online.de](mailto:meeresmuseum@t-online.de)

### Preise für Verkaufstische:

Mitglieder: 15,00 € pro Meter

Nicht-Mitglieder: 25,00 € pro Meter

### Tauschtische kostenlos

=====

**NOVAPEX**  
Quarterly devoted  
to Malacology

Edited by the  
**Société Belge de Malacologie**  
[Belgian Malacological Society]  
Founded in 1966

Rue de Hermalle 113  
B-4680 Oupeye - Belgium

Subscription (yearly)  
Belgium: 43 EURO  
Other countries: 58 EURO

contact: [vilvens.claude@skynet.be](mailto:vilvens.claude@skynet.be)  
Web site: <http://www.societe-belge-de-malacologie.be/>

Weitere Anzeigen ab Seite 46

## Ehrungen im Jahre 2014 für die malakologischen Tätigkeiten von Dr. Dr. JÜRGEN H. JUNGBLUTH

Dr. CARSTEN RENKER (D-55116 Mainz),  
KLAUS GROH (D-55546 Hackenheim) &  
Dr. ULRICH BÖBNECK (D-99092 Erfurt)

Dr. Dr. JÜRGEN H. JUNGBLUTH, seit etwa 1974 Mitglied des Club Conchylia, wurde für sein ehrenamtliches Wirken als Malakologe gleich zweifach ausgezeichnet.

Eigentlich gar nicht „offiziell“ dem Club beigetreten wurde JÜRGEN JUNGBLUTH im Herbst 1973 von Frau ELSE RÖCKEL im Zoologischen Institut der Universität Heidelberg besucht und seit dieser Zeit regelmäßig mit den Informationen des Clubs Conchylia „versorgt“ – ohne offizielle Mitgliedschaft und ohne Zahlung eines Beitrags. Als dem „Begünstigten“ dieser Service auffiel, begann er seinen Mitgliedsbeitrag ordnungsgemäß zu zahlen – daher der offizielle Beitritt „etwa 1974“. Gute Mitgliederwerbung ist alles.

Im Rahmen des 21. Hessischen Faunistentags am 22. März 2014 in Wetzlar ehrte die Hessische Umweltministerin PRISKA HINZ drei Personen für ihre herausragenden ehrenamtlichen Leistungen als Naturschützer mit der Ehrenplakette des Landes Hessen in Gold.



**Abb. 1:** Ehrung der hessischen Faunisten durch Umweltministerin PRISKA HINZ (2. von links), Frau Dr. BEATE WOLF, Dr. Dr. JÜRGEN H. JUNGBLUTH und Dr. FRANZ MÜLLER (von links) (Foto: H. SCHWARZENTRAUB / NZH).

Neben Frau Dr. BEATE WOLF und Dr. FRANZ MÜLLER erhielt Dr. Dr. JÜRGEN JUNGBLUTH eine dieser Ehrenplaketten. In der Laudatio würdigte Frau HINZ seine naturwissenschaftlichen Leistungen zur Erfassung und zum Schutz der Mollusken. Mit dem hessischen Beitrag zur bundesweiten Molluskenkartierung aus dem Jahre 1978 (JUNGBLUTH 1978) hatte

Hessen eine Vorreiterrolle übernommen und auch die Schutzbemühungen um die letzten hessischen Bestände der Flussperlmuschel hatten bundesweiten Vorbildcharakter. JÜRGEN JUNGBLUTH war außerdem Mitinitiator des Hessischen Faunistentages und an der Gründung der Faunistischen Landesarbeitsgemeinschaft Hessens (FLAGH) beteiligt.

Am 23. September 2014 unterzeichnete Bundespräsident JOACHIM GAUCK die Verleihungsurkunde für das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland in Anerkennung der durch Dr. Dr. JÜRGEN H. JUNGBLUTH erworbenen Verdienste um Volk und Staat. Am 9. Februar 2015 erfolgte die Übergabe des Bundesverdienstkreuzes in Vertretung des Heidelberger Oberbürgermeisters Dr. ECKARD WÜRZNER durch den Direktor des Zoos Heidelberg, Dr. KLAUS WÜNNEMANN, im Kleinen Saal des Heidelberger Rathauses.



**Abb. 2:** Verleihung der Ordensinsignien durch den Direktor des Zoos Heidelberg Dr. KLAUS WÜNNEMANN an Dr. Dr. JÜRGEN H. JUNGBLUTH (Foto: U. BÖBNECK).

WÜNNEMANN würdigte die herausragenden Leistungen JÜRGEN JUNGBLUTHs als Malakologe: „Sehr gute Leistungen in der beruflichen Position sind nicht per se die Grundlage für eine Auszeichnung mit dem Bundesverdienstkreuz. Aber 350 wissenschaftliche Veröffentlichungen (vgl. RENKER & GROH 2010) sind sicher nicht allein im Rahmen arbeitsrechtlich geschuldeter Arbeitszeiten entstanden – für diese beeindruckende Publikations-tätigkeit sind sicher Abende, Urlaubstage, Wochenenden eingesetzt worden. Und ich stelle hier die Publikationen an den Anfang, denn sie sind die Essenz jeder wissenschaftlichen Tätigkeit: Wissenschaft, die nicht publiziert wird, hat in der Retrospektive nicht stattgefunden! [...] Im Zentrum Ihres Engagements stand die Kartierung der Mollusken. Auch hier haben Sie sich nicht mit der Erfassung Ihres „Beritts“ zufriedengegeben, sondern auf andere Regionen und Bundesländer ausgestrahlt – durch Beratung, Hilfe, Motivation und die stete Bereitschaft, Ihre Zeit und Kraft zu investieren.“

Weiterhin würdigte er das Engagement JUNGBLUTHs in der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft (DMG), im Weltverband Unitas Malacologica (UM) und im Rahmen des European Invertebrate Survey (E.I.S.). Seine Verdienste um die Zusammenarbeit und Förderung der Malakologen der ehemaligen DDR und deren Einbindung in die DMG nach der Wiedervereinigung wurden ebenso erwähnt wie seine Arbeit für die Erstellung der vielen Landesbibliographien, Verbreitungsatlanten und Roten Listen „Mollusken“ auf Landes- bzw. Bundesebene.

Im Anschluss an die Überreichung der Ordensinsignien sprach Dr. DIETRICH VON KNORRE (Jena) ein Grußwort und ließ 36 gemeinsame Jahre Einsatz für die Malakologie Revue passieren:

„In dieser Auszeichnung sehen wir eine Anerkennung Ihres breiten ehrenamtlichen Einsatzes zur Förderung der heimatkundlichen Forschung, die in Deutschland auf eine lange Tradition zurückblicken kann.

Akademische Lehrer, so sie wirklich welche sind und nicht nur einen Titel in Verbindung mit einem Gehalt anstreben, verfolgen ein Ziel – sie wollen ihre Wissenschaft, von der sie überzeugt sind, an andere weitergeben. [Die resultierenden] Schüler und Freunde kann man fördern und wenn sie selbstständig werden, ihren weiteren Lebensweg wohlwollend verfolgen ohne in diese Entwicklung unmittelbar eingreifen zu müssen. Ideen wirken fort und werden, entsprechend dem wissenschaftlichen Fortschritt, weiterentwickelt.“



**Abb. 3:** Dr. Dr. JÜRGEN H. JUNGBLUTH (sitzend) im Kreise befreundeter DMG- und CC-Mitglieder im Kleinen Saal des Heidelberger Rathauses: Dr. ULRICH BÖBNECK (Erfurt), Dr. CARSTEN RENKER (Mainz), KLAUS GROH (Hackenheim), Dr. DIETRICH VON KNORRE (Jena), Dr. GÜNTER SCHMID (Waldbronn-Busenbach) (Foto: R. BÜRK).

Mit diesen Schülern und Freunden konnte JÜRGEN JUNGBLUTH in gemütlicher Runde die

anschließende Feierstunde begehen und über die unterschiedlichsten Aspekte der Malakologie und des Lebens „fachsimplen“.

### Schriften

JUNGBLUTH, J. H. (1978): Prodrömus zu einem Atlas der Mollusken von Hessen. – Fundortkataster der Bundesrepublik Deutschland, Teil 5: 165 S., Saarbrücken. [Regionalkataster des Landes Hessen]

RENKER, C. & GROH, K. (2010): Dr. Dr. JÜRGEN H. JUNGBLUTH zum 70. Geburtstag. – Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft, **83**: 37-60. Frankfurt a. M.

### Anschriften der Verfasser

Dr. CARSTEN RENKER, Naturhistorisches Museum Mainz / Landessammlung für Naturkunde Rheinland-Pfalz, Reichklarastr. 10, D-55116 Mainz, E-Mail: dr.carsten.renker@stadt.mainz.de

KLAUS GROH, Mainzer Str. 25, D-55546 Hackenheim, E-Mail: klaus.groh@conchbooks.de

Dr. ULRICH BÖBNECK, Stendaler Str. 2, D-99092 Erfurt, E-Mail: uboessneck@aol.com



Nach einem schönen Erfolg im August 2014 lädt GUY SEGALEN Sie wieder zu seiner Mini-Börse vom **11.-12. Juli 2015** ein nach Pouldreuzic, Penhors plage in der Bretagne. Ein entspanntes Wochenende an der Atlantikküste, wo man auch das Muschel-Museum L'Amiral besichtigen, die bretonische Landschaft um die Pointe du Raz erfahren



und den Hotel-Komplex von GUY SEGALEN genießen kann. Ein guter Grund, am 14.-Juli-Wochenende (franz. Feiertag!) mit der ganzen Familie zu kommen. Eintritt frei für Besucher. Weitere Informationen: JACK BASSET, La Cerisaie, 211 rue de Fougères, F-35700 Rennes, [jackbasset@free.fr](mailto:jackbasset@free.fr)

**Ottmarsheim ist passee. Jetzt geht es weiter in Fégersheim** (6000 Einwohner, links vom Rhein, 35 km südlich von Straßburg)

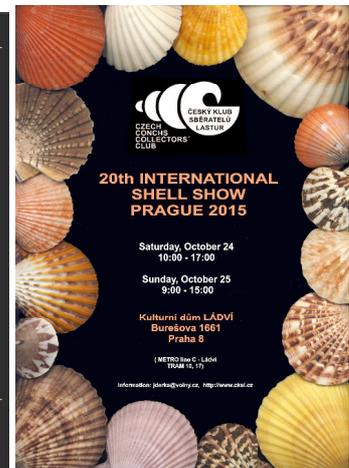
**19.-20. Sept 2015** (9.00-12.00 & 14.00-18.00) 35. Bourse Internationale Coquillages et Fossiles in F-67640 Fégersheim, Centre Culturel et Sportif. Weitere Informationen bei LUCIEN PEZZALI, 1 rue de la Charme, F-90400 Dorans, [lucien.pezzali@sfr.fr](mailto:lucien.pezzali@sfr.fr)

**26.-27. Sept. 2015: Öhringen Shell Show** Internationale Molluskenbörse im Veranstaltungszentrum Kultura, Herrenwiese 12, D-74613 Öhringen. Eintritt frei. Anmeldung für Händler, Tauschpartner und Aussteller bei KURT KREIPL, [meeresmuseum@t-online.de](mailto:meeresmuseum@t-online.de)

**17. Okt. 2015** (10.00-18.00) **18. Okt. 2015** (10.00-17.00): I. Internationale Shell Show von **Pont-à-Celles in Belgien**. Weitere Informationen bei ALEXANDRE MARC, Rue de la Libération 45, B-6182 Souvret. [alexandremarc@skynet.be](mailto:alexandremarc@skynet.be)

**24. Okt. 2015** (10.00 – 17.00) **25. Okt. 2015** (9.00-15.00) **20. Internationale Shell Show in Prag**, Kulturní dum LÁDVÍ Buresova 1661, Prag 8. Weitere Informationen bei JAROSLAV DERKA [jderka@volny.cz](mailto:jderka@volny.cz)

**15. November 2015:** Regionaltreffen Conchylia West (Essen-Werden, Domstuben). Nähere Informationen bei Hubert Henkel: [html.henkel@t-online.de](mailto:html.henkel@t-online.de) oder Tel. (0)2235-680238





### Verehrte Clubkollegen,

Mit großer Betroffenheit habe ich den Tod unseres Clubmitgliedes DIETER ULRICH zur Kenntnis nehmen müssen. Obwohl noch gar nicht so lange in unserem Club (seit 31.05.2012 Mitglied), hat er sich durch einige interessante Artikel über Schnecken direkt vor unserer Haustür einen Namen gemacht. In Heft 20 (Juni 2013) schrieb er über die Gefleckte Weinbergschnecke *Cornu aspersum* (MÜLLER, 1774); in Heft 21 (Dezember 2013) den langen Artikel über „Die heimischen Bänderschnecken *Cepaea hortensis* (MÜLLER, 1774) und *Cepaea nemoralis* (LINNAEUS, 1758)“, und im selben Heft sein humorvoller Bericht über ein Arbeitsessen in Frankreich „Die gestreifte oder türkische Weinbergschnecke *Helix lucorum* LINNAEUS 1758“. In Heft 22 (Juni 2014) folgten u. a. Schilderungen von Alpenwanderungen unter dem Titel

„*Arianta arbustorum* (LINNAEUS 1758) Gefleckte oder Waldschnirkelschnecke“.

Das Bild seiner Sammlung (siehe unten) hat mich tief beeindruckt. Und beeindruckt hat mich ein Erlebnis am Rande der letzten Börse in Öhringen. Da sprach mich ein Herr in Begleitung seiner Frau unvermittelt an und sagte mir, dass sie mich, den Redakteur, einmal persönlich kennenlernen wollten. Das war DIETER ULRICH.

Und soeben erreichte mich die Nachricht vom Tode Dr. DIETER RÖCKELS. Ich kannte ihn nicht persönlich, bekam jedoch häufiger Rückmeldungen zu meiner Arbeit, und sei es durch einen netten Anruf an einem Sonntagvormittag. Ein Nachruf auf den Verstorbenen wird im nächsten Heft erscheinen!

Ich bedanke mich bei allen Autoren, die für das Heft 24 Beiträge geschickt haben. Leider waren diesmal keine Buchbesprechungen dabei. In meinem eigenen Bücherbord gibt es auch keine Neuerungen, und entsprechend muss diese Rubrik leider ausfallen, obwohl mir bewusst ist, dass gerade die Buchkritiken gerne gelesen werden.

Und denken Sie bitte daran: Je mehr Artikel ich selbst schreiben muss, desto uninteressanter wird die Zeitung – ein Trend, den es aufzuhalten gilt!

### Meine Vorräte sind aufgebraucht!

Mit besten Grüßen aus Kronshagen

ROLAND HOFFMANN

[marginelliform@kabelmail.de]





### Reisebericht: Rotes Meer; Ägypten, Safaga – Dezember 2013

INGO KURTZ (D-55270 Zornheim)

Wir, das heißt PETER STAHLSCHEIDT und ich, fanden Zeit zu einem gemeinsamen Urlaub. Das Interesse an Familien kleinerer Mollusken führte uns ans Rote Meer. Hier sollte durch gezieltere Sammelmethode unser Wissen über das Artenspektrum erweitert werden. Der Zeitpunkt schien zu passen - einerseits weht im Dezember im Allgemeinen am nördlichen Roten Meer noch wenig Wind, andererseits hatte sich die politische Lage etwas beruhigt. Letzteres traf zu, der Wind jedoch wehte an zwei Tagen heftiger, so dass Schnorcheln nicht mehr möglich war.

Doch erstmal von vorne: das Treffen am Frankfurter Flughafen, der Flug nach Hurghada, der Transfer nach Safaga ins Shams-Hotel gestaltete sich alles unproblematisch. Am nächsten Morgen wurde bei angenehmen 23 Grad und sehr ruhiger See der Spülsaum begutachtet. Während ich mich noch nicht so sehr um eine Festlegung meines Sammlungsschwerpunktes bemüht hatte, gab es bei PETER ein klares Ziel: *Turridae* im weiteren Sinn. Und siehe da: nicht häufig, aber doch regelmäßig fanden sich kleine *Eucitharas*. Das war schon viel versprechend. Beim anschließenden Schnorcheln stellte ich fest, dass seit dem letzten Besuch (Oktober 1999) schon einige Zeit vergangen war – die Unterwasserlandschaft der sandigen Lagune hatte sich verändert, die Artenvielfalt der ersten Aufenthalte ließ sich nicht ad hoc bestätigen. Über Wasser hatten sich die Hotels vermehrt, wenn auch die Zahl der Urlauber gering war. Wo vorher in der Lagune alte Korallenbrocken eine Vielzahl von Schalen mit Einsiedlerkrebse bargen, herrschte nun Sand vor. Die etwas entfernt liegenden Seegraswiesen waren unverändert. Nach ein paar vereinzelt Funden größerer Schalen begann ich den Shellgrit in 1-2 Metern zwischen den Sandrippeln einzutüten. An strömungsarmen Stellen, in der Nähe einer Korallenformation, gab es auch größere Ansammlungen. Natürlich blieb zunächst unklar, was da so im Shellgrit enthalten sein würde. Eine konkrete „Finderfreude“ über diese oder jene Art lässt sich dann erst zu Hause am Binokular erleben.

Aber die Erfahrung sagt, dass man viel zu zurückhaltend beim Mitnehmen von Shellgrit ist – weil der Glaube vor Ort fehlt, dass dort tatsächlich etwas Interessantes enthalten ist.

PETER ist erfahrener Taucher, der durch konzentriert gesammelten Shellgrit – unter Anderem auf den Togian Islands - viele interessante Arten gefunden hatte.

In den darauffolgenden Tagen nahm PETER an einem umfangreichen Lehrgang zum Technischen Tauchen teil. Er brachte Sedimentproben aus ca. 30 und 45 m Tiefe mit. Das Ganze sah erstmal so sandlastig aus, dass beim Darüberschauen große Emotionen ausblieben. Wir sollten uns täuschen.

Bei seinem Lehrgang für Technisches Tauchen war der Wind ein erschwerender Faktor – besonders wenn mit 5 Flaschen am Taucher bei kräftigem Seegang umgegangen werden musste. Abends kam PETER wieder mit neuen Sedimentproben, die vor Abflug durch eine Siebung etwas gewichtsreduziert wurden. Die ganz feinen Fraktionen sind die schwersten! Und noch eine Anmerkung: Es sind auch jene Fraktionen, bei der das Durchsuchen am Binokular am längsten dauert.

Während einer Windphase wollte ich in den Süden von Safaga zum Strandsammeln. Per Taxi ging es dann ca. 8 km südlich, wo ich beim Aussteigen noch vom Taxifahrer vor großen streunenden Hunden gewarnt wurde – kam aber keiner. Die Ebbe setzte ein, und die ersten 4-5 m Strand lagen frei. Es dominierte eine Veneride: *Circenita callipyga* (BORN 1778). Das war keine große Neuigkeit. Nach einer dreiviertel Stunde weiter gen Süden kam ich an eine langgestreckte Strandzunge, die ein trockenfallendes Sandwatt



Abb. 1: Das Habitat von *Hiatala* (Psammobiidae)

umgab. Es erhoben sich viele Möwen, die dort nach Nahrung gesucht hatten: Dort lagen Schalen einer mir noch nicht bekannten Bivalve, leider fast immer aufgepickt oder als einzelne Schale vorhanden – letztlich fand sich noch ein intaktes Exemplar, später als *Hiatula rosea* (GMELIN 1791) bestimmt. [Anmerkung der Red.: Die Art wird bei WoRMs unter der Gattung *Hiatula*, in der Bestimmungsliteratur oft auch noch unter dem Synonym *Soletellina ruppelliana* (REEVE 1857) geführt; die Art (bzw. der Artenkomplex) scheint in der Diskussion zu stehen]



**Abb. 2:** *Hiatula rosea* (GMELIN 1791), 53 mm.

Noch etwas anderes war erfreulich: ein großer Schwamm lag im Spülsaum. Bei näherer Betrachtung steckten darin etliche *Vulsella vulsella* (LINNAEUS 1758), wohlgeschützt und doch mit vorsichtigem Zupfen gut entnehmbar.

Mit dem scharfen Wind wurde es auch ziemlich kühl, sodass man schon an den aktuellen Monat erinnert wurde. Der freundliche Taxifahrer brachte mich wieder zum Hotel.

Da sich die Ebbe so langsam zeitlich verlagerte, zog es mich vor Sonnenaufgang und Frühstück an den Strand nördlich der Hotels. Diese Region war mir aus vorangegangenen Urlaube vertraut – auf den damals freiliegenden Fels- und Sandwattflächen ließen sich immer etliche mit Einsiedlerkrebsen besetzte Schalen finden. Leider war während unseres jetzigen Aufenthalts die Ebbe nie so tief, dass dies möglich wurde. Aber auch in der strandnahen Zone lagen verbackene Sandplatten hohl. Darunter waren regelmäßig *Rissoen* und *Turriden* zu finden. Auf dem Weg zurück zum Hotel war der Spülsaum eines Strandabschnitts während der Windphase besonders reich an diversen Epitonen. Darunter eine Neuigkeit: *Epitonium macromphalus*.

An einem der windärmeren Tage schnorchelten wir. PETER benutzte eine kombinierte Siebdredsche für den Handbetrieb (oder Dredsch-Sieb - wie man will). Solch ein Teil habe ich mir inzwischen für meinen Eigenbedarf kopiert (siehe Abb. 3): Es ist ein alter Spargeltopf (billig bei ebay), dem der Boden entfernt und in den ein

seewasserresistentes Sieb (Maschenweite 1,5 mm) eingesetzt wurde.

Während man beim Schnorcheln im Meeresboden pflügt, kann beim Luftholen die Probe von der viel größeren Menge feinerer Anteile befreit werden: Sediment wird unter Wasser im Topf geschüttelt und dann in mitgeführte Säckchen umgefüllt, die sich anschließend platzsparend unter dem Neoprenanzug verstauen lassen. Das kann drei- bis viermal wiederholt werden, bis die Ausbeulungen im Anzug hinderlich werden. So minimiert sich die Menge an Grit, der dann dafür gehaltvoller wird. Und man muss nicht immer mit den Säcken an Land schwimmen.



**Abb. 3:** Eine Sieb-Dredsche oder Dredsch-Sieb von der Marke Eigenbau.

Ein solches Gerät zog PETER in der Nähe von Seegrasswiesen durch den Sand. Die ersten Versuche waren ernüchternd. Etwas weiter nördlich hatte PETER mehr Erfolg: nach etlichen Dredschzügen kam ein lebendes Exemplar einer *Crassispira safagiensis* KILBURN & DEKKER 2008 (Familie Pseudomelatomidae, Conoidea) aus der Dredsche. Neben anderen *Turriden*arten fanden sich auch *Costellarien* und lebende *Smaragdias*. Wir waren zufrieden!

Nachdem PETER den Tauchlehrgang abgeschlossen hatte, blieb Zeit für eine Exkursion in die Makadi-Bay. Mit dem Taxi ging es etwa 35 km nach Norden. Die „Einreise“ ins Hotelareal der Makadi-Bay war von Sicherheitskontrollen geprägt. Dort hatte sich ebenfalls viel verändert. Es war gar nicht so einfach, aus der hinteren Hotelzone den Strand zu finden. Am Ende des Strandes gab es ein paar freie Liegen, wir legten Blei und Anzüge dort ab und untersuchten gründlich den Spülsaum. Da es ständig etwas Interessantes zu finden gab, wurde die Zeit knapp: Wir hatten mit dem Taxifahrer einen Aufenthalt von 4 Stunden ausgemacht. Was im Spülsaum schon etwas abgerollt aussah, musste es doch im Wasser auch etwas besser erhalten geben... Mit feinen Gewebesäcken ausgestattet schorchtelten wir an der Riffkante über den Sand.

Das Meer war wesentlich ruhiger verglichen mit der Situation in Safaga. Nach etwa 100 m war der Riffverlauf nicht mehr geradlinig. Und tatsächlich – in einer Ecke von ca. 2 m Tiefe hatte sich in einer Kuhle eine gewisse Menge Shellgrit angesammelt. Das wurde eingetütet. Wir hatten die Zeit schon etwas gedehnt - bis wir wieder die nassen Neoprenanzüge verstaub hatten, war es höchste Zeit, das Taxi wieder zu finden.

Auch in Safaga gab es nördlich des Shams-Hotels einige Shellgrit-Ansammlungen im Spülsaum. Natürlich meist etwas abgerollter, aber teilweise auch recht gut erhalten.



**Abb. 4:** Sammelergebnisse in Form von Siebfraktionen.

Während der 10 Tage intensiven Sammelns wurde nicht jeder Plan in die Tat umgesetzt, aber wir traten zufrieden mit dem Ergebnis den Rückflug an. Erst in den Folgewochen wurde klar, wie reichhaltig die Sedimentproben von PETER waren.

Dr. MANFRED HERRMANN konnte beispielsweise eine Costellarie als *Vexillum goubini* (HERVIER 1897) [Tafel I, Nr. 9] bestimmen, die PETER STAHL-SCHMIDT in 30 m Tiefe ertaucht hatte. Die 4,05 mm große Schnecke wurde damit zum ersten Mal im Roten Meer nachgewiesen!

Auch in den Flachwasserproben fanden sich trotz einiger vorheriger Sammelurlaube noch ein paar Neuigkeiten für uns.

Das Rote Meer Ägyptens bleibt eine Empfehlung.

## Liste der gesammelten Arten

Da ich mich nicht wiederholen möchte, verweise ich hier auf meine beiden Berichte über diese Region aus den vergangenen Jahren:

(1994): „Zwei Wochen Pauschal-Sammeln am Roten Meer“ Club Conchylia Informationen 26(2): 5-10

(1998): „Zwei Muschelsammler in Ägypten“ Club Conchylia Informationen 30(4-6): 115-128.

Hier also nur die ergänzende Artenliste (alle bis dato bestimmten Arten von 2013, die nicht bereits in älteren Reiseberichten aufgeführt sind)

[Bis ich wirklich jedes Fundstück bestimmt habe, wird noch einige Zeit vergehen...]

### Gastropoda

#### Cerithiopsidae

*Horologica diffusa* CECALUPO & PERUGIA, 2012

*Joculator spec. 1*

*Marshallopsis spec. 1*

*Seila spec. 2*

#### Cingulopsidae

*Skenella spec. 2*

#### Rissoidae

*Rissoina spec. 1*

#### Rissoinidae

*Stosicia lochi* SLEURS, 1996

#### Pickworthiidae

*Chrystella finckhi* (HEDLEY, 1899)

*Clatrosansonia philippina* (BANDEL & KOWALKE, 1997)

*Mareleptopoma iredalei* (BAVAY, 1921)

#### Skeneidae

*Lophocochlias spec. 1*

#### Tornidae

*Pygmaerota spec. 1*

*Tomura aqabaensis* BANDEL, 2010

#### Epitoniidae

*Epitonium artimi* (JOUSSEAUME, 1912)

*Epitonium audouini* (JOUSSEAUME, 1894)

*Epitonium capitata* (THIELE, 1912)

*Epitonium coutieri* (JOUSSEAUME, 1912)

*Epitonium macromphalus* (E.A.SMITH, 1910)

*Epitonium rissoinaeforme* (MELVILL & STANDEN, 1903)

*Epitonium spec. 7*

*Opalia mammosa* (MELVILL & STANDEN, 1903)

*Opalia pupipunctata* (DE BOURY, 1911)

#### Eulimidae

*Mucronalia bicincta* A. ADAMS, 1860

*Sticteulima lentiginosa* (A. ADAMS, 1861)

Buccinidae

*Engina spec.1*

*Engina (?) spec.3*

Costellariidae

*Vexillum goubini* (HERVIER, 1897)

*Vexillum puerile* (COOKE, 1885)

Clathurellidae

*Clathurella acricula* Hedley, 1922

*Lienardia spec.2*

Drilliidae

*Orrmaesia glumacea* (HINDS, 1843)

Mangeliidae

*Eucithara marerosa* KILBURN, 1992

*Heterocithara spec.3*

Raphitomidae

*Kermia barnardi* (BRAZIER, 1876)

*Kermia spec.9*

Pseudomelatomidae

*Crassispira safagiensis* KILBURN & DEKKER 2008

Pyramidellidae

*Cingulina beccarii* HORNUNG & MERMOD, 1924

*Cingulina spec.7*

*Cingulina spec.8*

*Eulimella spec.3*

*Miralda nodulosa* (HORNUNG & MERMOD, 1924)

*Numaegilina spec.3*

*Odostomia juliae* (HORNUNG & MERMOD, 1924)

*Odostomia picteti* (HORNUNG & MERMOD, 1924)

*Odostomia spec.1*

*Oscilla appeliusi* (HORNUNG & MERMOD, 1925)

*Oscilla jocosa* MELVILL, 1904

*Turbonilla spec.30*

*Turbonilla spec.31*

Bivalvia

Pectinidae

*Gloripallium maculosum* (FORSSKÅL IN NIEBUHR, 1775)

*Mirapecten yaroni* DIJKSTRA & KNUDSEN, 1998

Psammobiidae

*Soletellina rosea* (GMELIN, 1791)

**Für eine stetig wachsende und sich nomenklatorisch wandelnde Artenliste (622) von Safaga und der Makadi-Bay wenden Sie sich bitte an den Autor. Ebenso für nähere Auskünfte über Bestimmungsliteratur.**

**Tafel I: Beispiele für Red Sea Micro Shells**



Cerithiopsidae

① *Horologica diffusa* CECALUPO & PERUGIA, 2012

② *Joculator spec.11*

Cingulopsidae

③ *Skenella spec.2*

Pickworthiidae

④ *Mareleptopoma iredalei* (BAVAY, 1921)

⑤ *Clatrosansonia philippina* (BANDEL & KOWALKE, 1997)

⑥ *Chrystella finckhi* (HEDLEY, 1899)

Eulimidae

⑦ *Mucronalia bicincta* A. ADAMS 1860

Tornidae

⑧ *Tomura aqabaensis* BANDEL, 2010

Costellariidae

⑨ *Vexillum goubini* (HERVIER 1897)

Epitoniidae

⑩ *Epitonium macromphalus* (E. A. SMITH, 1910)

⑪ *Opalia pupipunctata* (DE BOURY, 1911)

⑫ *Opalia mammosa* (MELVILL & STANDEN 1903)

Raphitomidae

⑬ *Kermia spec. 9*

Rissoidae

⑭ *Rissoina spec. 1*

**Adresse des Autors**

INGO KURTZ

Professor-Kneib-Straße 10,  
D-55270 Zornheim

E-Mail: ingo.kurtz@web.de

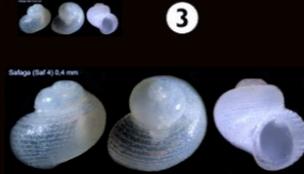


1

Cerithiopsidae



2



3

Cingulopsidae

(x 30!)

4



5

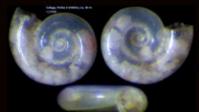


6



Pickworthiidae

8



Tornidae



7

Eulimidae



9

Costellariidae



10

Epitoniidae



11



12



13

Raphitomidae

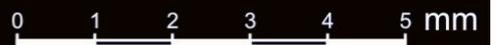


14

Rissoidae

# Beispiele für Red Sea Micro Shells

10 fach vergrößert

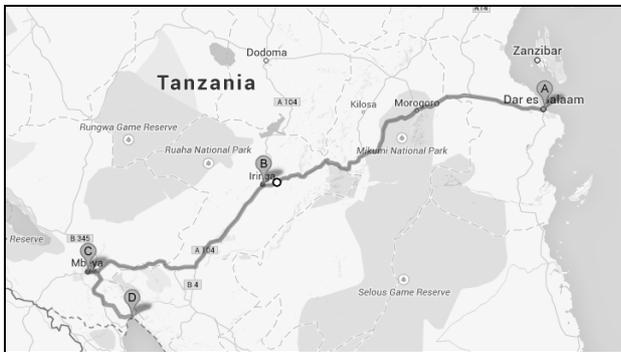


## Exkursion in den Norden Tansanias

MARCO PODOBNIK (D-51067 Köln)

„Wie sieht es eigentlich heute in Dar es Salaam aus? Ein Besuch vor Ort würde sicherlich Gewissheit bringen.“ (HENKEL, 2014)

In Anlehnung an den Beitrag „Sammelfreuden in Tansania (1982-1986) – Zeitzeugen berichten“ (CCM, Heft 22, Juni 2014, S. 35 - 38) und inspiriert durch einen Beitrag meiner Kommilitonin GESA HOFFMANN über die Studienexkursion 2013 in die südfranzösischen Cevennen (dto. S. 30 - 35), möchte ich von meinen Erfahrungen in Tansania im August/September 2014 erzählen. Im Rahmen einer Studienfahrt beschäftigte ich mich mit aquatischen Wirbellosen. Ein besonderer Reichtum an Diversität ließ sich dazu in der Region um Dar es Salaam feststellen (**Abb. 1, A**).



**Abb. 1:** Route der Studienexkursion durch Tansania 2014, circa 2000 km total (GoogleMaps 2014)

Bongoyo und Mbuya Island sind küstennahe Inseln im Indischen Ozean, vorgelagert dem Regierungssitz Dar es Salaam, (**Abb. 2b**). Nicht nur im Ruaha National Park (**Abb. 1B**), sondern auch in Matema (**Abb. 1D**), einem abgelegenen Fischerdorf im Norden des Tanganyika (Malawisee), gab es unter und über Wasser Einiges zu entdecken.

Unsere Beobachtungen machten wir als Apnoetaucher. Ein großer Vorteil war die wochenlange Vorbereitung dafür an der Deutschen Sporthochschule Köln unter der Leitung von Dr. UWE HOFFMANN. Mithilfe einfacher physikalischer Gesetze und unter Kenntnis der Anatomie des Mittelohrs lernten wir, welches Verhalten beim Apnoetauchen wichtig ist. Die anschließenden praktischen Einheiten bereiteten uns psychisch wie physisch auf mögliche Problemsituationen vor. Unsere ABC-Ausrüstung (Brille, Schnorchel, Flossen) kombiniert mit Unterwasserkameras (GoPro) ermöglichte uns später in Tansania das Dokumentieren unserer maritimen Sichtungsobjekte. Die Bestimmung der Tiere wurde von unseren studentischen

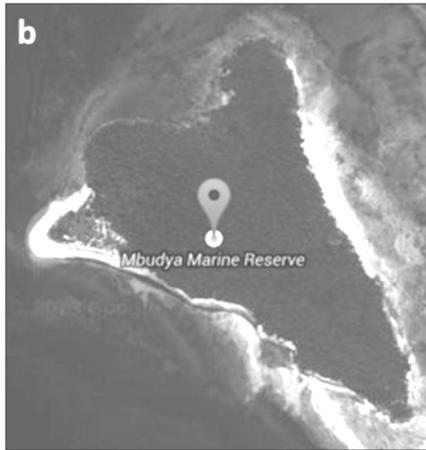
Expertenteams vorgenommen, die sich Wochen vor Abreise geformt hatten. HARTMUT ARNDT (**Abb. 2a**) und unterstützende Mitglieder seiner Arbeitsgruppe standen uns dabei zur Seite. Das allgemeine Ziel für uns war, eine grobe systematische Einordnung vornehmen zu können.

Unseren ersten Schnorchelgang machten wir bei der Insel Bongoyo, eine halbe Bootsstunde vor der Küste Dar es Salaams. Sie ist ebenso wie die etwa 4 km Luftlinie südlichere Mbuya Teil des Dar es Salaam Marine Reserve System (DMRS), dafür sind auf den Inseln pro Tag und Person 10 \$ zu entrichten. Beliebt ist dort ein Wrack als künstliches Korallenriff in einigen Metern Tiefe. Ein befestigtes Seil ermöglicht es unerfahrenen Tauchern, einen vertikalen Überblick über pelagische Fischpopulationen im schützenden Inneren zu erhalten. Wir schnorchelten vom Strand dorthin und entdeckten auf diesem Weg viele Organismen, die wir größtenteils bei Mbuya wiedersehen sollten.



**Abb. 2a:** Mbuya Island. Fundtisch mit Prof. Dr. HARTMUT ARNDT (Universität Köln) und einer Bachelor-Studentin

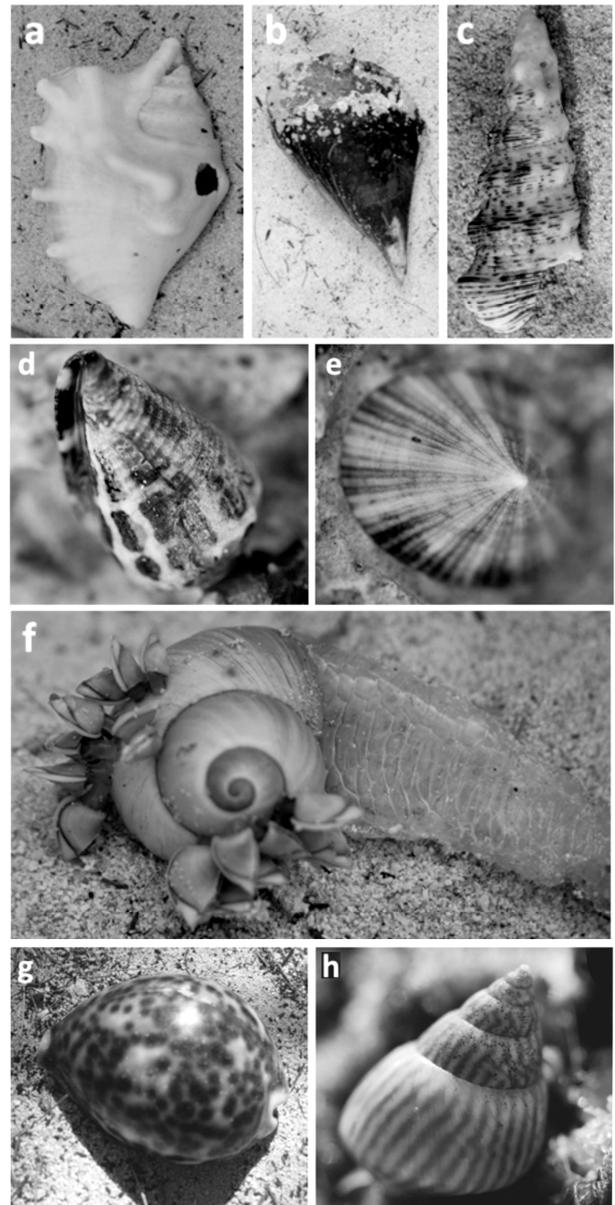
Die längste Zeit blieben wir auf Mbuya. Ein paar Stunden nach der Ankunft konnten wir bereits unseren ersten Ausstellungstisch etablieren (**Abb. 2a**). Unser Zeltlager errichteten wir am Weststrand, wo geschlafen und gekocht wurde (**Abb. 2b**). Jeden Morgen, nachdem man mit Blick auf den Ozean seine Zähne geputzt und ein salziges Bad genommen hatte, suchten wir den Sand nach angespülten Organismen ab. Tagsüber tummelten sich dort Sonnensüchtige, welche der attraktiven Kraft der kleinen Buden mit leicht überteuerter Kulinarik und bunten Liegen erlagen.



**Abb 2b:** Karte mit Kennzeichnung des Zeltlagers am Weststrand (Quelle: GoogleMaps 2014).

Um an den weniger besuchten Oststrand zu gelangen, musste man vorbei an einem einsamen afrikanischen Baobab (Affenbrotbaum) und Schlangenhilfen den verschlungenen Dschungelwegen folgen oder sich dort mit Booten absetzen lassen. Die auf den Inseln entstandenen Fotografien wurden nicht nach wissenschaftlichem Standard aufgenommen, jedoch zeigen sie einen Überblick über die zoologische Diversität der Inseln: Bivalvia und Gastropoda [Abb. 3], Stachelhäuter (Echinodermata) [Abb. 4], Glieder- und Nesseltiere (Arthropoda, Cnidaria) [Abb. 5].

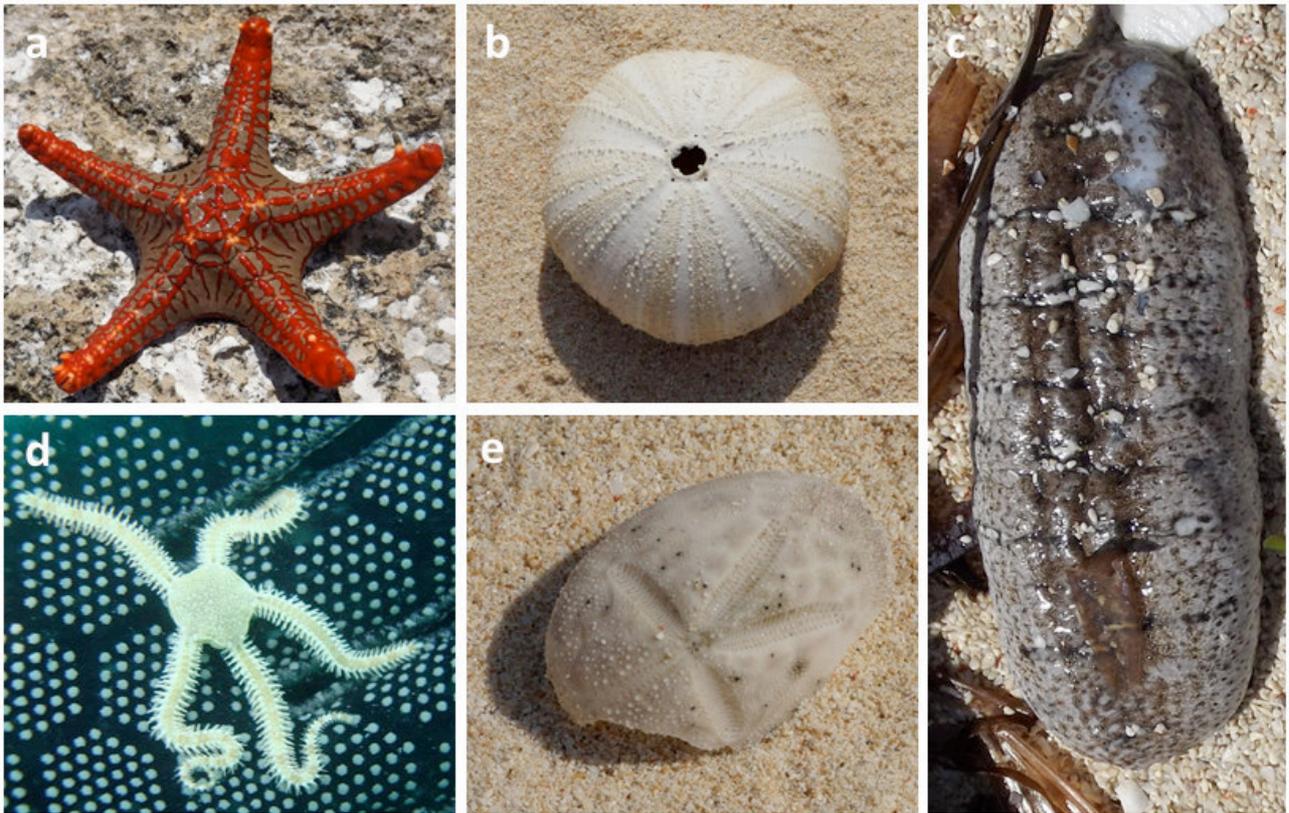
Die Zeit auf den Inseln war eine willkommene Abwechslung, denn unsere 2000 km weite Busfahrt durch den Norden Tansanias glich meist dem Leben von *E. coli* im Inkubationsschüttler. Zwischenstopps in Iringa, Mbeya und an vielen Ständen direkt an den Landstraßen brachten uns die Speisen, Sprache und Mentalität der Einwohner näher. Dort ist Zeit nicht das herrschende Maß. Einmal warteten wir vier Stunden auf unser Abendessen, am nächsten Morgen stellte sich unser Professor kurzerhand selbst für Eier und Toast in die Küche. Zu trinken gab es viel Wasser, Cola oder Bier (populäre Marken sind Kilimanjaro, Safari und Serengeti). Bezahlt wurde mit Shillingi, der sich zu Euro in etwa 2000:1 verhält, sodass wir eine Gruppe von Multimillionären waren. Goldwert sind vor allem diese Erfahrungen, wir sind alle dankbar dafür. Kwaheri! Nimefurahi kukutana na wewe. (Auf Wiedersehen! Ich freute mich dich kennenzulernen.)



**Abb. 3: Bivalvia und Gastropoda.** (a) Flügelschnecke (*Lambis truncata*) (b) Steckmuschel (Pinnidae) (c) Nadelschnecke (*Cerithium spec.*) (d) Kegelschnecke (*Conus ebraeus*) (e) Napfschnecke *Cellana spec.* (c.f. *C. radiata*\*) (f) Veilchenschnecke (*Janthina janthina*) (g) Kaurischnecke (*Cypraea tigris*) (h) Strandschnecke (*Littoraria spec.*)  
\*det. GÜNTHER TRAPPE, Rheinbach

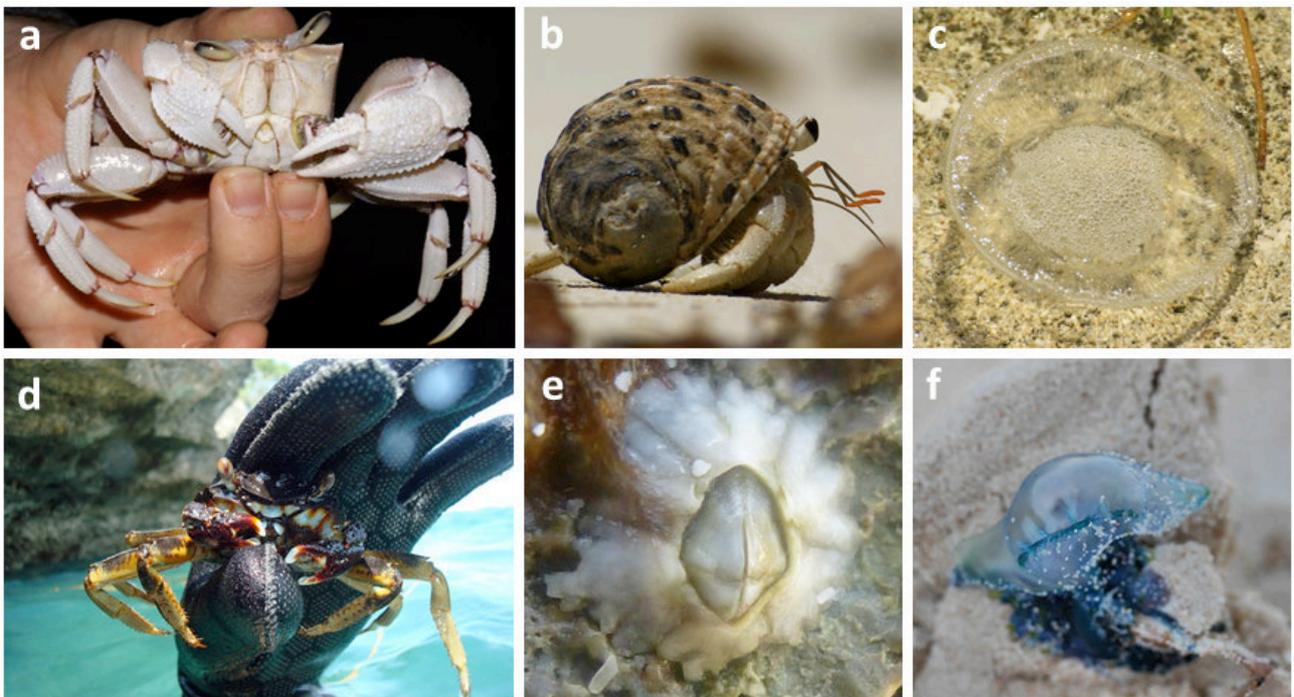
**Adresse des Autos (Text und Fotos):**

MARCO PODOBNIK  
Dellbrücker Straße 6,  
51067 Köln  
marco.podobnik@gmx.de



**Abb. 4: Stachelhäuter.** (a) LINCKs Walzenseestern (*Protoreaster linckii*) (b) Regulärer Seeigel (*Tripneustes gratilla*\*) (c) Seegurke (Holothuria) (d) Schlangensterne (Ophiuroidea) (e) Irregulärer Seeigel (*Brissus c.f. latecarinatus*\*)

\*det. HEINKE SCHULTZ, Hemdingen



**Abb. 5: Glieder- und Nesseltiere.** (a) Afrikanische Geisterkrabbe (*Ocypode africana*) (b) Einsiedlerkrebs (Coenobitidae) an Land in *Nerita undata*-Gehäuse (c) Nesseltier (Cnidaria) (e) Seepocke (Balanidae) (f) Portugiesische Galeere (*Physalia physalis*)

## Die Lumper und die Splitter

frei nach GARY A. COOVERT, Dayton, Ohio, USA

Lumper\* und Splitter\*... welcher Gedanke schießt dem Laien dabei zunächst durch den Kopf? Der Name eines Bowling-Teams, eine Arbeitsgruppe in der fleisch-verarbeitenden Industrie? Vielleicht strategisch unterschiedlich ausgerichtete Gruppen am Aktienmarkt? Nun – wie Sie alle wissen, wenn Sie mit Naturwissenschaften zu tun haben, diese Begriffe beziehen sich auf zwei Denkrichtungen bzw. Lehrmeinungen bei Taxonomen.

Taxonomen – Sie erinnern sich – sind jene hart arbeitenden, unterbezahlten Lieferanten von den wissenschaftlichen Namen, denen Sie in den Publikationen begegnen (wissenschaftliche Namen übrigens, die Sie oft nach dem Kennenlernen schon bald wieder vernachlässigen können, weil sich die Klassifikation wieder geändert hat). Lumper neigen natürlich dazu, zusammenzufassen bzw. weniger Namen (Gruppierungen) anzuerkennen, wohingegen Splitter dazu tendieren, aufzuteilen oder zahlreichere Taxa zu erkennen. [eine überraschend schlichte Terminologie hierfür – eigentlich sollte man doch eine etwas anspruchsvollere, undurchsichtigere Benennung erwarten, so etwas wie Taxo-Aggregationist oder Schizotaxonom.] Das Wort Splitter wird heutzutage von vielen als ein böses Wort angesehen, das beinhaltet, dass jener Mensch meist schon bloße Variationen als neue Arten benennt. Wenn der Splitter jedoch der Schurke ist, dann müsste der Lumper ja der Gute sein, der mit dem weißen Hut auf. Aber unbegründetes Synonymisieren (d. h. „lumpen“) ist mindestens genau so eine schlimme Praxis. Jede dieser Handlungsweisen in ihren Extremen führt am ehesten dazu, wahre biologische Beziehungen zu verschleiern. Also, lassen Sie uns einen Blick auf diese beiden divergierenden Denkrichtungen und auf die gegenwärtigen Diskussionen darum werfen.

\* Bei wikipedia ist nachzulesen:

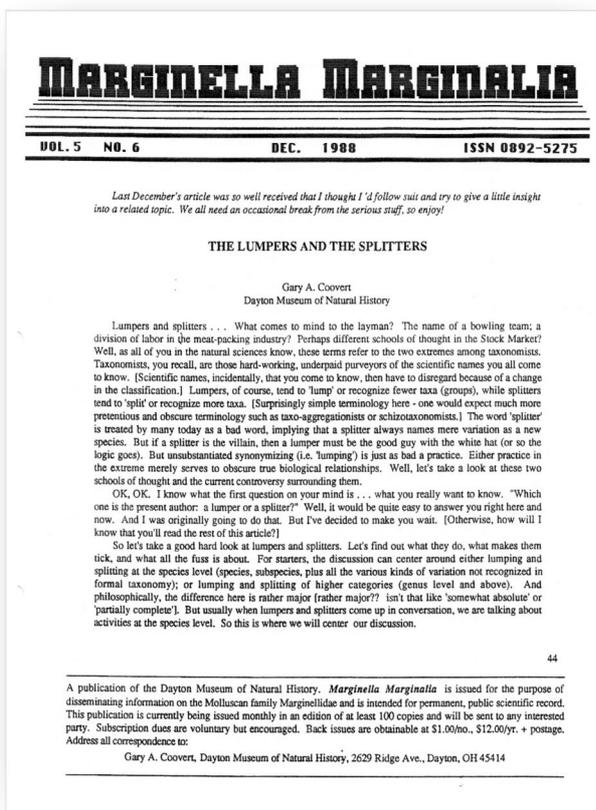
Lumper ist abgeleitet vom englischen Verb *to lump* („zusammenlegen, in einen Topf werfen“), Splitter ist abgeleitet von *to split* („etwas unterteilen, aufspalten“). Die heutige Verwendung des Gegensatzpaars *Lumper / Splitter* geht zurück auf eine Veröffentlichung des US-amerikanischen Human-genetikers VICTOR ALMON MCKUSICK aus dem Jahr 1969.

=====

Wegen des allgemein guten Feed-Backs über COOVERTs Artikel im letzten Heft (Nr. 23) bringen wir hier noch einen weiteren Beitrag von ihm zu einem ewig aktuellen Thema.

GARY A. COOVERT arbeitete jahrelang als Wissenschaftler am Dayton Museum of Natural History in Dayton, Ohio. Seine intensiven Forschungsarbeiten über „Marginellas“ krönte er gemeinsam mit seiner Frau durch eine umfangreiche Publikation über die supraspezifische Systematik dieser Gruppe und die Aufteilung in die Familien Marginellidae und Cystiscidae. Parallel dazu dokumentierte er seine Arbeit in einer eigens dafür herausgegebenen Zeitschrift (Newsletter) mit dem Titel **Marginella Marginalia**, die zwischen 1986 und 1999 erschien. In den Dezember-Ausgaben unterhielt er seine Leser oft mit Artikeln allgemeinerer Art. Die Zustimmung des Autors stillschweigend voraussetzend, wurde der zeitlose Text aus dem Jahre 1988 im Folgenden frei ins Deutsche übertragen.

=====



Okay, okay, ich weiß schon welche Frage Ihnen als erstes in den Sinn kommt ... was Sie wirklich wissen wollen. Was für einer ist der Autor dieses Artikels, ein Lumpen oder ein Splitter? Also, es würde ganz einfach sein, Ihnen die Frage jetzt hier zu beantworten, und ich hatte es eigentlich auch schon vor gehabt. Aber ich habe beschlossen, Sie noch etwas zappeln zu lassen [wie könnte ich ansonsten auch gewiss sein, dass Sie noch den Rest dieses Artikels lesen], lassen Sie uns lieber eine genaue kritische Überprüfung an Lumpen und Splittern vornehmen. Lassen Sie uns herausfinden, was sie wollen, was sie antreibt und wozu überhaupt das ganze Brimborium veranstaltet wird.

Für Einsteiger der Hinweis, dass die Diskussion sich zum einen darum drehen kann, dass das Lumpen und Splittern auf dem Niveau der Art geschieht [Art, Unterart, dazu sämtliche Variationen, die von der formalen Taxonomie nicht anerkannt werden], zum anderen um das Lumpen und Splittern höherer Kategorien [das Niveau von Gattungen und darüber]. Philosophisch betrachtet ist der Unterschied ziemlich ausschlaggebend (ziemlich ausschlaggebend? Klingt das nicht wie ‚etwas absolut‘ oder ‚teilweise komplett‘?). Normalerweise meint man aber im Zusammenhang mit Lumpen und Splittern die Aktivitäten auf dem Art-Niveau. Also werden wir die Abhandlung darauf konzentrieren.

Unabdingbar für das Verständnis von Lumpen und Splittern ist das volle Verständnis, was eine Art ist. Das ist die Crux in der Sache [C.I.D.S., wie wir es in der Wissenschaft nennen]. Also das, was folgt, ist erstmal eine ziemlich trockene, humorlose Diskussion darüber, was eine Art ausmacht. Aber Sie müssen dies lesen, falls Sie jemals einen Zugang zu dieser zeitlosen und fesselnden Problematik von Lumpen und Splittern erlangen möchten. [Dies ist eine hinterhältige Methode, Sie zum Weiterlesen zu bewegen. Sie dachten doch nicht im Ernst, Sie könnten ohne meine Versuche, Sie auf irgendeine Art und Weise zu belehren, davon kommen?] Also lassen Sie mich zunächst einmal etwas näher beleuchten, was eine Art ist, und dann werden wir sehen, was es mit Lumpen und Splittern auf sich hat.

Die frühen Arten-Konzepte unterschieden sich von dem sogenannten „modernen“ biologischen Arten-Konzept v. a. dadurch, dass es ihnen versagt blieb, die genetischen, reproduktiven und ökologischen Aspekte einer Art mit einzubeziehen. [Die Wissenschaft schreitet voran] Äußerst wichtig für unsere Diskussion ist zudem die Tatsache, dass eine Art als solche heutzutage als wirklich

angesehen wird, also keine menschengemachte Abstraktion darstellt. MAYRs Definition lautet: „Arten sind Gruppen von sich untereinander fortpflanzenden natürlichen Populationen, die reproduktionstechnisch isoliert sind von anderen solchen Gruppen.“

In der o. a. Definition ist das Konzept einer Population sehr wichtig. Individuen an einem abgegrenzten Ort, die zusammen eine einzelne sich (tatsächlich oder potentiell) fortpflanzende Gemeinschaft bilden, bezeichnet man als Population. An dieser Stelle kommen die genetischen und ökologischen Aspekte ins Spiel. Gruppen von diesen Populationen dann, die sich (tatsächlich oder potentiell) miteinander fortpflanzen (und so reproduktionstechnisch von anderen Populationsgruppen getrennt sind) sind Arten. Einfacher ausgedrückt: Der Test für eine Art ist, ob sie reproduktionstechnisch von einer anderen Art getrennt ist oder nicht. („Reproduktionstechnisch getrennt“ bezieht sich grundsätzlich auf natürliche Bedingungen, nicht auf Gefangenschaft) [Und denken Sie daran, dass es Ausnahmen gibt. Erinnern Sie sich an COOVERTs Maxime? „Die einzige Regel, zu der es keine Ausnahme gibt, ist die Regel, dass es zu jeder Regel eine Ausnahme gibt.“ (Aber ich bin sicher, dass die Philosophen unter Ihnen noch eine Ausnahme dazu finden werden)].

Also das biologische Arten-Konzept wird biologisch genannt, weil die Definition biologisch ist, nicht weil es von biologischen Gruppen handelt. [Ein komplettes und umfassendes Verständnis des biologischen Arten-Konzepts ist tatsächlich von größter Bedeutung! Aber da ich befürchte, dass ich an dieser Stelle meine Leserschaft verlieren könnte, möchte ich einfach alle Leser drängen, bei MAYR 1969 nachzuschlagen, und in den vielen anderen Büchern, die sich mit diesem Thema beschäftigen.]

Bezogen auf Lumpen und Splitter liegt die Ursache für die meisten Probleme in dem Unvermögen, dieses biologische Arten-Konzept richtig zu verstehen und anzuwenden. Tatsächlich werden Splitter bisweilen auch als Typologen bezeichnet, weil sie dazu tendieren, Unterschiede in Charakteren festzustellen, nicht in Arten (manchmal wird ein typologisches Arten-Konzept anerkannt, häufiger haben sie eher einfach einen typologischen Denkansatz). Es gibt zwei Hauptgründe, weshalb ein typologisches Arten-Konzept nicht die beste Wahl ist (und aus demselben Grund ein typologischer Denkansatz oft zu Fehlinterpretationen führen kann). Zum ersten, es gibt viele Fälle, in denen deutlich unterschiedliche Individuen

ganz klar zu einer Art gehören. Klassische Beispiele sind Unterschiede in Alter und Geschlecht. Und niemand würde das Männchen und das Weibchen eines Pfaus als unterschiedliche Arten ansehen, auch wenn sie typologisch völlig verschieden sind. Auf der anderen Seite gibt es viele Beispiele von morphologisch nicht oder sagen wir kaum unterscheidbaren Arten (Zwillingsarten), die klar getrennt sind, reproduktionstechnisch isoliert, die gute biologische Arten sind. Auch wenn sie typologisch als dasselbe angesehen werden könnten. Also ist ein typologisches Konzept bzw. typologischer Denkansatz der falsche Weg.

Ein weiterer Aspekt in dieser Diskussion ist, dass Splitter dazu neigen, Unterschiede zu erkennen, während Lumper eher Gemeinsamkeiten sehen. Und dies ist philosophisch betrachtet die hauptsächlichste Abweichung, auch wenn das Ergebnis dasselbe sein kann. Philosophisch gesehen sind die Lumper hier im Vorteil, weil das grundlegende Prinzip einer gruppierenden Klassifikation darin besteht, dass diese Gruppen auf Gemeinsamkeiten basieren (diese Gemeinsamkeiten entstehen natürlich durch die Evolution). Es sind nicht diese unterschiedlichen Sichtweisen, durch die eine Art definiert wird, aber die Philosophie des Einzelnen kann das Ergebnis beeinflussen. Wenn man nach Unterschieden sucht, hat man bessere Chance, auch welche zu finden. Ebenso wenn man nach Gemeinsamkeiten sucht, hat man genau so bessere Chance, auch welche zu finden. Erwartungen beeinflussen das Resultat. Aber zurück zum biologischen Arten-Konzept...

Auch wenn wir ein biologisches Arten-Konzept haben, müssen wir in der Praxis oftmals auf morphologische Charaktere von Arten zurück greifen, nicht auf lebende, atmende, sich paarende Individuen. [Beachten Sie, dies bedeutet, dass eine Art auf morphologischen Charakteren basiert, nicht dass ein Arten-Konzept auf Morphologie begründet wird] Weil morphologische Merkmale sehr häufig offen für Interpretationen sind, ist dies der Hauptgrund, weshalb wir Lumper und Splitter haben. Splitter tendieren dazu (und daher der Name), jeden kleinsten Schatten eines Unterschieds zu bewerten, während Lumper dazu neigen, eben diese Unterschiede zusammen zu werfen. Beide Extreme können das Bild biologisch verschleiern. Und behalten Sie im Auge, dass wir nicht gerade einfach darüber reden, ob zwei ‚Formen‘ eine Art sind oder nicht, es gibt viele weitere ‚Kategorien‘, die es zu bedenken gilt [die beiden Begriffe wurden in Tütelchen gesetzt, weil sie ‚allgemein‘ benutzt wurden]. Innerhalb der Art-Kategorie [Kategorie diesmal in taxonomischem Sinn benutzt] gibt es solche Dinge wie

Zwillingsarten oder Unterarten. Das Erkennen einer Zwillingsart ist wichtig, weil wir gerade hier am meisten über die Evolution erfahren können. Und Unterarten haben per definitionem keine überlappenden Gebiete, und so spielt die geografische Verbreitung eine wichtige Rolle. Geologisch gesprochen erscheint eine Art nicht plötzlich von heute auf morgen. Also können wir offensichtlich etwas antreffen, was zu 90% auf dem Weg zu einer eigenen Art ist, oder vielleicht erst zu 70%. Und ein Verständnis dieses Umstandes ist aktuell von großer Wichtigkeit. Und dann gibt es da noch ökologische (ökophänotypische) Varianten, Hybride, Sexualdimorphe, polymorphe Arten und „simple old, everyday, garden variety variation“ (Zuchtformen). Es gibt normalerweise also keine einfache, klar formulierte Antwort zu irgendeiner dieser taxonomischen Fragen.

Aber möglicherweise ist das wichtigste bei dieser Argumentation die Tatsache, dass die Art als solche eine wirkliche Einheit in der Natur darstellt, keine menschengemachte Abstraktion. Wenn die Art eine Abstraktion wäre, dann wäre die Situation rein subjektiv. Aber weil die Art real ist, ist die Situation viel mehr objektiv. Das beinhaltet, dass es immer eine letztendlich korrekte Antwort geben muss. Die korrekte Antwort könnte lauten, dass zwei Arten beteiligt sind, dass sie Unterarten sind oder vielleicht ökologische Varianten oder vielleicht jene „simple old, everyday, garden variety variation“. Wenn jeder diese einfache, kleine Anmerkung vollkommen realisieren würde, dass es nur eine korrekte Antwort gibt, dann würde jeder darum bemüht sein, sorgfältiger zu arbeiten. Wer möchte schon falsch liegen!! Ich spüre, dass viele Lumper und Splitter meinen, dass ihre Interpretation ebenso gut wie die von jemandem anderen sei. Aber eine falsche Antwort ist eine falsche Antwort. Nun, ich stimme zu, dass wir in vielen Fällen die korrekte Antwort nie mit absoluter Sicherheit erfahren werden, aber allein das Bewusstsein, dass nur eine korrekte Antwort existiert, ist der halbe Weg zum Ziel. Und dies ist letztendlich dann die C.I.D.S [Crux-in-der-Sache] bei dem Lumper/Splitter-Dilemma – das Abmühen nach der einzig- und alleinigen korrekten Antwort.

Wer ist also der Gewinner? [Es scheint so, dass wir heutzutage in unserer Gesellschaft immer einen Gewinner haben müssen] Vor wem erheben wir die Flagge und salutieren? - die Lumper oder die Splitter? Die Antwort liegt tatsächlich in einem Zugang irgendwo zwischen den beiden Extremen des Aufteilens und Zusammenfassens. Oder mehr auf den Punkt gebracht: Ein Ansatz, der sich darum bemüht, die einzige richtige Antwort zu

finden. Nicht die Suche nach noch einer neuen Art oder das Senden von Namen in die Vergessenheit der Synonymität sind angesagt, sondern die Suche nach der Wahrheit. Eine ruhige, umsichtige und sorgfältige Suche. Kurz gesagt, nur durch rigoros sorgfältige Arbeit können wir zu jener ‚korrekten‘ Antwort gelangen – „splitten“ wenn es nötig ist, „lumpen“, wenn es erforderlich wird, aber nie, NIEMALS sich daran gewöhnen, schnelle oder unbegründete Entscheidungen zu treffen, die sich später oftmals als falsch herausstellen. [Ich will damit jetzt nicht behaupten, dass alle Lumpen und Splitter schnelle und unbegründete Entscheidungen treffen, aber ich fürchte, eine zunehmende Zahl von ihnen tut es]. Also noch einmal: Von größter Wichtigkeit ist, sich stets bewusst zu sein, dass es nur eine letztendlich korrekte Antwort gibt. In manchen Fällen sind unglaublich gleich aussehende Arten gute, biologische Spezies. In anderen Fällen kann es sein, dass das, was zunächst als zwei völlig verschiedene Arten erschien, sich in Wahrheit nur als die beiden Extreme eines breiten Kontinuums von Variationen entpuppt. Jeder Fall muss für sich umfassend und sorgfältig studiert werden. Eine starke Tendenz zu welchem Extrem auch immer – Lumpen oder Splitter – ist nicht gut. Und viel zu oft neigen beide, sowohl Lumpen als auch Splitter, wegen ihrer apriori-Neigung dazu, Entscheidungen zu schnell zu treffen, ohne ein Problem adäquat zu studieren [a priori ist solch ein guter, anspruchsvoller Begriff!].

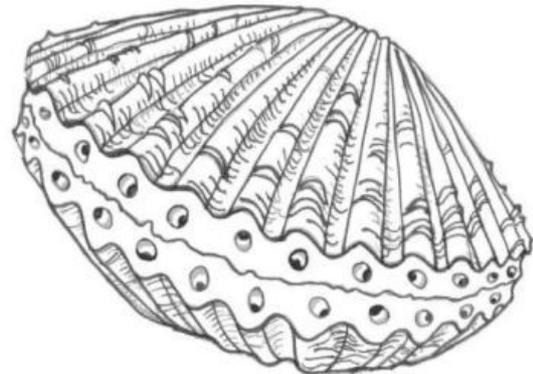
Aber noch eine positive Bemerkung, eine gute Sache, die man über Lumpen sagen kann: Wenn ein Lumpen zwei Arten aufteilt, hat er sehr oft recht. Und andererseits, wenn ein Splitter zwei Arten zu einer vereint, liegt er meistens richtig. Mit diesem Gedanken im Bewusstsein verabschiede ich mich [oder wie es im Umgang-Englisch heißt: „Take my lumps and split“]

Ach ja – ich schulde Ihnen noch die Antwort auf Ihre Frage. Was für einer bin ich... ein Lumpen oder ein Splitter. Meine Antwort ist einfach ‚weder noch‘, und wenn Sie meine Antwort verstehen, dann haben Sie die o. a. Diskussion verstanden.

**Schlussanmerkung:** In aller Fairness sollte hervorgehoben werden, dass ich mich auf Splitter und Lumpen in ihren extremen Formen bezogen habe. Viele selbsternannte Splitter und Lumpen sind von solchen Extremen noch weit entfernt. Und auf den taxonomischen Stufen oberhalb der Art (Gattung und Familie beispielsweise) ist die Problematik in keiner Weise so eindeutig. Hier wird die Situation noch subjektiver und frei für

persönliche Meinungen, und es ist entsprechend viel schwerer, an irgendeiner Denkrichtung etwas auszusetzen.

**Übertragung ins Deutsche:**  
ROLAND HOFFMANN  
marginelliform@kabelmail.de



## Schnecken kaufen in Südafrika

**ROLAND HOFFMANN** (D-24119 Kronshagen)

Die Republik Südafrika stellt einen Hotspot dar, was die Verbreitung von Marginelliden (Randschnecken) angeht. So war es fast natürlich, dass ich als Marginellidensammler über das Internet und anschließend per E-Mail mit südafrikanischen Sammlern in Kontakt kam. Mit einem, ich nenne ihn hier mal PIETER, entwickelte sich die Kommunikation bald so gut, dass er mir zu sehr günstigen Konditionen Marginellas anbot, wie ich sie sonst bei keinem Händler bekommen würde. Die Stückpreise lagen zwischen 3.- und 25.-€, meine Gier war aber so groß, dass der Endpreis tatsächlich zum Schluss 278.-€ betrug. Dazu vereinbarten wir noch 30.-€ Versandgebühren. Diese Handvoll Schnecken war alles zusammen ungefähr so teuer, wie der neue Kühlschrank, den wir uns gerade hatten kaufen müssen. Aber meine Frau sah die Freude in meinen glänzenden Augen und gab daraufhin die Zustimmung zu dem Geschäft unter der Maßgabe, dass ich auf mein nächstes Geburtstags- und Weihnachtsgeschenk verzichte.

Nun stand die Frage im Raum, wie das Geld nach Südafrika kommt. PIETER wollte keine PayPal-Zahlung, sondern zog es vor, das Geld über eine Firma namens MoneyGram zu beziehen. Dafür musste ich mich via Internet erst mal registrieren lassen. Für eine Gebühr von 37.-€ versuchte ich das Geld abzuschicken an einen PIETER X in einer Großstadt wie beispielsweise Johannesburg (ohne Straße, Hausnummer oder PLZ). Mit einem Code, den ich ihm dann zumailen sollte, hätte er sich das Geld in einer Niederlassung in der Nähe seines Wohnortes abholen können. Aber es kam anders. Bei mir klingelte das Telefon und ein höflicher Herr mit einem afrikanisch klingenden Akzent erkundigte sich nach meinem Geschäft mit PIETER und fragte mich, ob ich ihn wohl persönlich kenne. Wahrheitsgemäß antwortete ich mit einem Nein, da ich meinen Sammlerkollegen ja nur per Computer kennengelernt hatte. Der höfliche Herr am Telefon sagte darauf hin, dass er meinen Vorgang stornieren werde, und er ließ sich auch weder durch mein Zureden erweichen, noch durch meinen Meinungsumschwung (dass ich PIETER doch kenne), noch durch meinen Hinweis, dass seine Firma auf 37.-€ verzichten würde. Ein Schnecken-Deal, und dann noch nach Südafrika! MoneyGram wollte keine Dienstleistung für PIETER und mich erbringen.

Also wie dann? PIETER mailte mir nach meinen Misserfolgsmeldungen seine Bankdaten. Ich wollte das Geld jetzt per Internationaler Überweisung versenden. Online-Banking ist doch einfach. Ich musste mir jetzt nur noch überlegen, was ein Swift Code, ein Cheque account, eine Account number etc. ist. Den Namen der Bank hatte PIETER mir ja geschrieben, aber leider nicht die Anschrift mit Straße, PLZ etc. Welch ein Glück, dass es Internet gibt. Da kann man sogar eine Bank im Zentrum von Südafrika finden und sich per Google Street View sogar noch ansehen, wie sie aussieht. Ich konnte jetzt also alles gut ausfüllen und abschicken, und das an einem Sonntagabend.

Am Dienstag hatte ich einen Brief von meiner Bank im Briefkasten. Sie konnten die Auslandsüberweisung nicht ausführen, da ihnen noch eine Niederlassungsnummer fehlte. Die sollte ich anstelle der Buchstabenkombination in die Rubrik des Swift Codes eintragen. Das war also dieser ominöse ‚Code of the Branch‘ aus PIETERs Angaben, mit dem ich zunächst nichts anzufangen wusste. Nach dieser Korrektur lief alles wie geschmiert. Meine Bank berechnete mir 1,50 € für ihre Bemühungen, die südafrikanische Bank erhielt 20.-€, und schon sehr bald erhielt ich die Bestätigung, dass das Geld angekommen sei.

Vier Tage später bekam ich ein Schreiben von der Post, dass für mich eine Sendung beim Zoll hinterlegt worden sei, da dem Paket keine Rechnung von außen angeheftet worden sei. Meine Margies!

Das Zollamt in Kiel ist in einem Gebäude des 19. Jahrhunderts untergebracht und die Büroeinrichtung dürfte nur wenig jünger sein. Ich musste mein Paket auspacken und auf ordnungsgemäßen Inhalt überprüfen. Dann fragte mich der Beamte nach dem Wert der Sendung. Auf dem offiziellen Schreiben stand zwar, dass die Schnecken für wissenschaftliche Zwecke bestimmt waren und keinen wirtschaftlichen Wert besaßen, aber ob ich denn etwas bezahlt hätte. Irgendeinen schriftlichen Beleg? Ich hatte nur die E-Mail mit meiner „Bestellung“ bei mir, in der die einzelnen Arten aufgeführt waren, leider auch die Preise. Der Zöllner verzog sich damit für die nächste halbe Stunde hinter seinen Computer, bat zwischendurch noch einen erfahreneren Kollegen um Rat, und wir einigten uns zum Schluss auf 19% Mehrwertsteuer von 278.-€. Auch kein Pappenstiel. Ich Dummbatz hätte auch eine E-Mail über 0,50 € per Stück schreiben können, der Beamte hatte überhaupt keine Ahnung vom Wert dieser Schnecken. Die Hauptsache für ihn (für mich aber auch), sie standen nicht auf der roten Liste der geschützten Arten!

Diese Schnecken haben nicht nur meine Sammlung, sondern auch meine Lebenserfahrung bereichert!

**Adresse des Autors:**

ROLAND HOFFMANN

Eichkoppelweg 14a  
D-24119 Kronshagen

marginelliform@kabelmail.de

## Karibische Schönheit – die Flamingozungen-Schnecke

ROLAND HOFFMANN (D-24119 Kronshagen)

Vor kurzem wurden wir bei meinem Sohn MARKUS zu einem gemütlichen Abend eingeladen, auf dem er uns einen bebilderten Reisebericht von seiner letzten Tauchreise präsentierte, die er zusammen mit seiner Lebensgefährtin in die Dominikanische Republik unternommen hatte. Mein Sohn studiert irgendetwas mit Bild- und Kommunikationstechnik, und er war ein bisschen stolz darauf, welche Bildqualität er mit einer einfachen Kompaktkamera in einem preiswerten Unterwassergehäuse zustande gebracht hatte.

„Mit dieser Schnecke wurde ich gleich beim ersten Tauchgang begrüßt und musste direkt an meinen Vater, den Muschelsammler, denken...“



**Abb. 1:** Der erste Taucheindruck in der Dominikanischen Republik – das Gehäuse einer jungen *Lobatus gigas* (LINNAEUS 1758)

Dann folgten viele beeindruckende Aufnahmen von Tauchern, Fischen, Korallen oder Wracks. „... ach ja, wie heißt eigentlich diese hübsche Nacktschnecke?“ fragte er als unbedarfter Laie zwischendurch. „*Cyphoma gibbosum*“, wusste ich zu antworten, „aber die ist keineswegs nackt!“

Bei unseren ersten gemeinsamen tropischen Tauchgängen vor 13 Jahren auf den Philippinen wurden wir häufiger auf knallbunte Nacktschnecken im Riff aufmerksam gemacht, insofern konnte ich die Assoziationen meines Sohnes nachvollziehen.

Aber was wusste ich eigentlich sonst über *Cyphoma gibbosum*?

Ein Klick ins Internet, und schon gibt's Information. Auf Englisch heißen diese Schnecken Flamingo Tongue Snails. Sie gehören in die Familie der Ovulidae („Eierschnecken“) und hier zur Unterfamilie der Simniinae. Auf den ersten Blick

erscheinen sie wie wulstige Kaurischnecken, mit denen sie aber nur entfernt verwandt sind (Oberfamilie Cypraeoidea). Sie leben unterhalb der Niedrigwassergrenze auf flachen Korallenriffen in der Karibik und im südlichen Atlantik von North Carolina (USA) bis nach Brasilien. *Cyphoma gibbosum* (LINNAEUS 1758) wird normalerweise einzeln oder paarweise auf Gorgonien oder auch Seefächern gefunden, Hornkorallen, die besonders in karibischen Riffen verbreitet sind und die die Nahrungsgrundlage für *Cyphoma* darstellen.

### Reproduktion und Lebenszyklus

Wie viele andere Schnecken folgt *Cyphoma* den Schleimspuren ihrer Artgenossen, um sich zu sammeln. Die erwachsenen Tiere sind getrenntgeschlechtlich und scheinen ihr Geschlecht auch nicht zu wechseln, sobald sie ausgewachsen sind. Es werden Botenstoffe (Phaeromone) ins Wasser ausgeschüttet, die über weite Entfernungen wirken können und die zweifellos eine wichtige Rolle für Individuen-Ansammlungen spielen. Alle erwachsenen *Cyphoma gibbosum* leben und fressen auf Gorgonien, und die Weibchen legen ihre eingekapselten Eier auf die Mittelachsen der Gorgonien, die durch ihre Fressaktivitäten zuvor freigelegt worden sind. Die Eiablage geschieht im Allgemeinen in einem mondabhängigen Zyklus, auch wenn vereinzelt Weibchen beobachtet wurden, die mehrere Eipakete zwischendurch ablegen konnten. Die planktonischen Larven entwickeln sich innerhalb ihrer Eikapseln noch auf der Koralle und schlüpfen nach etwa 1½ Wochen ins freie Wasser. Wie lange diese planktonische Phase dauert, ist unbekannt. Anschließend wandeln sich die Larven zu Jungtieren um und wachsen dann kontinuierlich zu Adulten heran. Viele winzige Jungtiere (<5 mm) lassen sich in Gorgonienkolonien finden, sind aber selten auf anderen Substraten zu beobachten. Das lässt auf eine gezielte Besiedlung schließen. Jugendliche Schnecken verstecken sich gewöhnlich tagsüber und relativ ortstreu unter Korallenästen, wogegen Alttiere oft bei Tageslicht sichtbar sind, auch auf der Wanderung zwischen Korallenkolonien.

### Fressen und Gefressen-werden

Die Flamingozungen-Schnecken fressen Hornkorallen, sind aber auf keine bestimmte Art spezialisiert. Sie bleiben unbeschadet, auch wenn diese Arten von Hornkorallen hohe Konzentrationen von Scleriten und giftigen Stoffwechselprodukten enthalten. Die Korallen bieten Nahrung, Lebensraum und Schutz. Und sie werden von den Schnecken nur selten dermaßen geschädigt, dass sie absterben; die meisten

Gorgonien können ihre verlorenen Gewebe wieder regenerieren.



**Abb.2:** *Cyphoma gibbosum* (LINNAEUS 1758) im Doppelpack auf einem Seefächer (Gorgonie)

*Cyphoma gibbosum* hat wenig natürliche Feinde. Lippfische, Kugelfische und Karibik-Langusten sind die hauptsächlichen Fressfeinde. Normalerweise wird die Schnecke von Fischen verschmäht, ihr Mantel schmeckt zu widerlich. Mit ihrer Färbung warnt sie potentielle Fressfeinde vor den giftigen Bestandteilen, die sie mit ihrer Nahrung aufgenommen und in ihrem Mantel angereichert hat. So hat die schöne Schnecke ein effektives Abwehrsystem entwickelt.



**Abb.3:** Seefächer mit Flamingozungen-Schnecke

Auf der anderen Seite nehmen die Bestände dieser Art in der Karibik und im südlichen Atlantik rapide ab, weil Scuba-Taucher und Schnorchler sie zu intensiv absammeln. Manche wundern sich tatsächlich, dass die leuchtend orangen Flecken nicht auf der unscheinbaren Schale erhalten bleiben. Wenn das Tier stirbt, bleibt nichts als ein orange-gelbliches Kalkgehäuse. Dennoch ist die Flamingozungen-Schnecke sehr beliebt und wird weltweit auch für die Schmuckherstellung verkauft.



**Abb.4:** *Cyphoma gibbosum* – die bloße Schale [26 mm, Foto und coll. R. HOFFMANN] ist bei weitem nicht so attraktiv wie das lebende Tier

Schon seit langem schlummert eine Schale dieser karibischen Schönheit in meiner Sammlung. Als meine Eltern sie mir vor 35 Jahre schenkten, hatte ich nicht im Traum daran gedacht, dass sie für mich eines Tages durch die Bilder meines Sohnes „lebendig“ werden würde. Lebendig aber auch durch die wertvollen Informationen von SARAH NAHABEDIAN, die im Rahmen ihres Studiums zusammen mit JAMES B. WOOD und MELISSA PARR einen detaillierten Artikel über *Cyphoma gibbosum* ins Netz gestellt hat. Man findet ihn unter <http://www.thecephalopodpage.org/MarineInvertebrateZoology/Cyphomagibbosum1.html> als Teil einer sehenswerten Reihe mit dem Titel „Marine Invertebrates of Bermuda“. In dem Artikel werden zwölf Literaturangaben über die oben referierten Forschungsergebnisse zitiert, auf deren Auflistung ich hier verzichtet habe.

Fotos: MARKUS HOFFMANN, D-24105 KIEL

#### Adresse des Autors

ROLAND HOFFMANN

Eichkoppelweg 14a, D-24119 Kronshagen

E-Mail: [marginelliform@kabelmail.de](mailto:marginelliform@kabelmail.de)

## Glühende Schneckenschalen - fossile Coniden aus der Dominikanischen Republik

ROLAND HOFFMANN (D-24119 Kronshagen)

nach einer Anregung von KLAUS GROH, D-Hackenheim

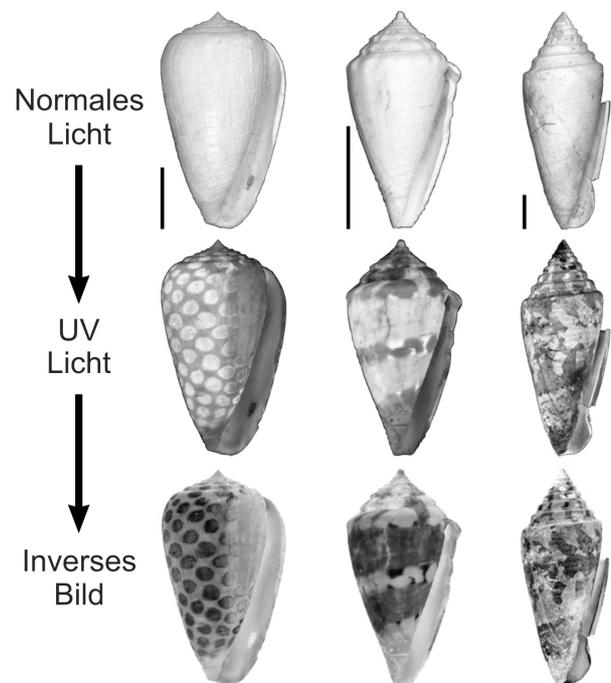
Die Familie der Kegelschnecken mit drei kleineren Gattungen (*Profundiconus*, *Californiconus* und *Conasprella*) und einer großen (*Conus*) gehört zu einem meist studierten und äußerst artenreichen Zweig der marinen Tierwelt, und repräsentiert sich heute mit über 700 rezenten Arten. Die abwechslungsreichen und oft komplizierten Farbmuster dieser giftigen Neogastropoden waren wohl auch der Grund, dass die Schnecken bereits seit Jahrhunderten als begehrte Sammelobjekte gesehen werden. Inzwischen beschäftigen sich schon Computerfachleute mit diesen Mustern und nehmen sie als Vorlagen für ihre Modellkonstruktionen.

Die Gehäuse sehen nicht nur schön aus, die Farbmuster sind auch taxonomisch ein nützliches Utensil zur Unterscheidung der heutigen Arten. Während feinere Details im Farbmuster intraspezifisch variieren können, bleiben die Hauptelemente einer Musterung (z.B. Punktreihen oder Zeltembleme) substanziiell konstant. Besser noch, es scheint so zu sein, dass die Farbmusterung phylogenetische Merkmale enthält, da nahe verwandte Arten oft nur geringfügige Variationen desselben Grundschemas einer Musterung aufweisen.

Die Familie der Conidae hat heutzutage nicht nur eine bemerkenswert hohe Diversität, sie lässt sich auch in über 1000 Arten fossil bis ins frühe Eozän\* nachweisen. Darunter finden sich jedoch sicherlich viele Synonyme, was teils daran liegen mag, dass die Formen zwar konstant erhalten blieben, Farben und Muster jedoch meist kaum noch zu erkennen waren. In den 1960er Jahren entdeckte AXEL OLSSON, dass sich die Zeichnung von Fossilien, wenn schon nicht in den Originalfarben, so doch überhaupt sichtbar machen ließ, indem man sie mit UV-Licht bestrahlte und so ehemals gefärbte Partien der Schale zum Fluoreszieren anregte. Einmal unter UV-Licht fotografiert, ließ sich die Färbung der Schale an Hand von Bildbearbeitungsprogrammen wieder rekonstruieren. (siehe Abb.1)

Auch wenn mit dieser Technik inzwischen einige Fragen zur Systematik fossiler Coniden gelöst werden konnten, wissen wir immer noch nicht

genau, welche Komponenten letztendlich für die Färbung der Schneckenschale verantwortlich sind und welche Anteile davon die Fossilien zum Fluoreszieren bringen. Da ist wohl noch einiges an Forschungsarbeit zu leisten.



**Abb.1:** Beispiel für eine ehemalige Farbmusterung, die erst im UV-Licht sichtbar wird. Die Partien, die im UV-Licht hell erstrahlen, sind die Stellen, an denen die Schalen stark pigmentiert waren.

[doi:10.1371/journal.pone.0120924.g002]

Einen interessanten Beitrag zu diesem Thema schrieb jetzt JONATHAN R. HENDRICKS, Department of Geology, San José State University, California, mit einer Arbeit, die sich mit fossilen Coniden aus der Dominikanischen Republik beschäftigt und die im Internet zur freien Verfügung steht. (daher auch die Bilder). Der Autor sieht noch großen Forschungsbedarf zur Klärung der Evolution der Kegelschnecken. Er nutzt die UV-Licht-Methode, um die originale Farbmusterung von 28 Arten von Coniden aufzuspüren und zu charakterisieren, die in drei neogenen Riffforallenablagerungen im Cibao Valley in der nördlichen Dominikanischen Republik gesammelt wurden. Die Fossilien stammen aus der oberen Miozän Cercado Formation und der unteren Pliozän Gurabo Formation und reichen im Alter von 6,6 bis 4,8 Mio. Jahren. Der Vergleich der aufgespürten Farbmuster mit denen von rezenten Arten erlaubte die Zuordnung der Taxa zu drei Coniden-Gattungen (*Profundiconus*, *Conasprella* und *Conus*) sowie zu letztendlich 9 Subgenera. Dreizehn Vertreter dieser phylogenetisch sehr abwechslungsreichen

Riff-Fauna wurden als neue Arten beschrieben. Jede der drei Riff-Formationen enthielt mindesten 14-16 Coniden-Arten, eine Vielfalt, wie man sie heute in Indopazifischen Riff-Systemen findet. Letztlich konnten die meisten der 28 Arten modernen „Zweigen“ zugeordnet werden, und sind somit ein wichtiger Baustein für das Verständnis der biogeographischen und zeitlichen Geschichte dieser Zweige im tropischen Amerika.

**Literatur:**

HENDRICKS J. R. (2015): Glowing Seashells: Diversity of Fossilized Coloration Patterns on Coral Reef-Associated Cone Snail (Gastropoda: Conidae) Shells from the Neogene of the Dominican Republic. PLoS ONE 10(4): e0120924. doi:10.1371/journal.pone.0120924

\*Und was ist eigentlich “neogen”, wie weit zurück reicht das Eozän. Bei der Erforschung dieser Fragen erfuhr ich, dass an mir altem Knochen völlig vorbeigegangen ist, dass man inzwischen das Tertiär abgeschafft hat. Zum Verständnis des obigen Artikels hier noch einmal eine kleine Übersicht über die Erdgeschichte in Anlehnung an die Tabellen aus wikipedia.

Es lohnt sich, diesen Artikel unter dem Stichwort “Glowing Sea Shells” im Internet zu googlen!

Kleine Übersicht über die Geologische Zeittafel in Anlehnung an wikipedia			Ärathem	System	Serie	Stufe	≈ Alter (mya)	
Känozoikum <i>Erdneuzeit</i> Dauer: 66 Ma	Quartär	2,588-0	Känozoikum (Erdneuzeit)	Quartär	Pleistozän	Holozän	Holozän	0,0117-0
	Neogen	23,03-2,588				Jungpleistozän (Tarantium)	0,126-0,0117	
						Mittelpleistozän (Ionium)	0,781-0,126	
Altpleistozän (Calabrium)						0,1806-0,781		
Mesozoikum <i>Erdmittelalter</i> Dauer: 186,2 Ma	Paläogen	66-23,03		Neogen	Pliozän	Piacenzium	3,6-2,588	
						Zancleum	5,333-3,6	
	Kreide	145-66			Miozän	Messinium	7,246-5,333	
						Tortonium	11,62-7,246	
						Serravallium	13,82-11,62	
						Langhium	15,97-13,82	
Paläozoikum <i>Erdaltertum</i> Dauer: 288,8 Ma	Trias	252,2-201,3	Paläogen	Oligozän	Burdigalium	20,44-15,97		
					Aquitanium	23,03-20,44		
	Jura	201,3-145		Eozän	Chattium	28,1-23,03		
					Rupelium	33,9-28,1		
	Perm	298,9-252,2			Priabonium	38-33,9		
					Bartonium	41,3-38		
	Karbon	358,9-298,9		Paläozän	Lutetium	47,8-41,3		
					Ypresium	56-47,8		
Devon	4,19,2-358,9	Thanetium	59,2-56					
		Seelandium	61,6-59,2					
Silur	443,4-419,2	Danium	66-61,6					
		Ordovizium	485,4-443,4					
Kambrium	541-485,4							
			tiefer	tiefer	tiefer	tiefer	älter	

## DER JUNGE SCHNECKENSAMMLER (20)

### Das älteste Tier der Welt: die Islandmuschel

Im vergangenen Jahr erschien folgende Schlagzeile in verschiedenen Zeitungen: "Ältestes Tier der Welt entdeckt!"

Bei einer solchen Sensationsmeldung denkt man im ersten Moment wohl eher an ein Reptil, z. B. an eine landbewohnende Riesenschildkröte von den Galapagos Inseln oder den Seychellen, die bekanntlicherweise sehr alt werden können, aber nicht an ein unscheinbares Weichtier. Aber es handelt sich tatsächlich um eine Muschel, die den meisten von uns bekannt sein dürfte - die Islandmuschel.



**Abb. 1:** Erwachsene Islandmuschel aus Dänemark, westliche Ostsee. Schalenbreite 8 cm.

Britische Meeresbiologen fischten im Jahr 2006 bei ihren Klimaforschungen im Nordatlantik etwa 6000 Exemplare bei Island, darunter auch lebende Tiere, die für spätere Auswertungen eingefroren wurden. Bei einer Untersuchung Jahre danach befand sich ein Exemplar darunter, dem die Meeresbiologen das unglaubliche Alter von 507

Jahren zuordnen konnten. Bereits 1982 war es US-amerikanischen Forschern gelungen, einer Islandmuschel, die vor der nordamerikanischen Küste gefischt worden war, ein Alter von 220 Jahren zuzuordnen. Dieses Exemplar galt bisher als das älteste bekannte Tier und ging damals in das "Guinnessbuch der Rekorde" ein.



**Abb. 2:** Exemplar aus Nordnorwegen (9,4 cm)

Wie ist es möglich, das Alter einer Muschel wie das der Islandmuschel genau zu bestimmen? Dafür müssen die Wachstumslinien der Kalkschale, die sog. Zuwachsstreifen, - ähnlich wie die Wachstumsringe bei einem Baumstamm - ausgezählt werden. Die Anzahl der Streifen ergibt das Alter der Muschel. Die Breite der einzelnen Wachstumslinien gibt auch Auskunft darüber, wie gut es dem Tier in jedem Jahr ging. Darüber hinaus gelang es der Forschung, anhand der vom Meeresboden mit Schleppnetzen aufgefisheten leeren Gehäuse alter Islandmuscheln ein "Wohlfühlprotokoll" dieser Muscheln zu rekonstruieren, das 1300 Jahre zurückreicht. Auf diese Weise konnten Einblicke in das Meeresklima im Nordatlantik gewonnen werden, wo die Wechselwirkung von warmem Golfstrom und kaltem Grönlandstrom das Klima in Nord- und Mitteleuropa seit Jahrhunderten bis heute wesentlich beeinflusst.

Schon früh war die Islandmuschel der Wissenschaft bekannt. Der berühmte Naturforscher CARL VON LINNÉ beschrieb sie 1767 und gab ihr den Namen *Arctica islandica*. Wahrscheinlich war ihm das genaue Verbreitungsgebiet nicht bekannt, denn in der Arktis kommt die Islandmuschel eigentlich nicht vor. Sie lebt an der Nordostküste Nordamerikas (USA und Kanada) und im Nordatlantik von Island bis Nordnorwegen (Weißes Meer). Im Süden reicht ihr Vorkommen

bis Nordspanien und über die Nordsee bis in die westliche Ostsee.



**Abb.3:** Islandmuschel mit ihrem kräftigen Fuß (Darstellung aus dem 19. Jahrhundert nach JEFFREYS)

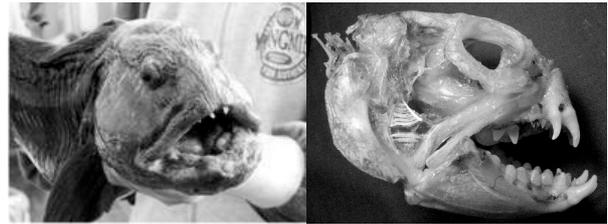
Die Islandmuschel besitzt ein robustes, dickschaliges Gehäuse, das bei lebenden erwachsenen Tieren von einer dicken, samtig schwarzen, bei Jungmuscheln von einer glänzend rehbraunen Außenhaut (Periostrakum) überzogen ist. Das Gehäuse kann bis zu 12,5 cm groß werden, erreicht aber in Nord- und Ostsee in der Regel nur bis 8 cm. Die Tiere leben meist eingegraben im Sand- oder Schlamm Boden, in dem sie sich mit Hilfe ihres muskulösen Fußes gut fortbewegen können.



**Abb.4:** Innenansicht einer Schale aus Dänemark (8 cm). Die Mantellinie zwischen den beiden Muskelabdrücken hat nur einen kleinen Knick vor dem hinteren Abdruck, sonst ist keine Mantelbucht vorhanden. (coll. + Foto: R. HOFFMANN)

Auch wenn Islandmuscheln eine sehr dicke Schale besitzen, die sie vor Fressfeinden schützen soll, gibt es in der Natur immer auch Lösungen, solche Schutzmechanismen außer Kraft zu setzen. In diesem Fall sind es die Kattfische, die auch unter dem Namen Seewölfe oder Steinbeißer bekannt sind. Sie haben im Laufe der Zeit ein so kräftiges Gebiss entwickelt, dass sie damit Islandmuscheln

und andere schalentragende Weichtiere aufknacken und ausfressen können.



**Abb.5:** Das Gebiss eines Kattfisches kann Islandmuscheln knacken! (Fotos: wrackangeln.de/wikipedia)

Der größte Feind der Islandmuschel ist - wie könnte es auch anders sein - der Mensch. Früher wurden Islandmuscheln auf Island verzehrt. Dies geschieht heute noch in den USA und Kanada. Durch die Schleppnetzfisherei werden jedoch ganze Lebensräume auf dem Meeresboden großflächig und langfristig zerstört. Selbst dort, wo die Islandmuschel nicht kommerziell gefischt wird, ist sie durch die Grundsleppnetzfisherei gefährdet, weil große Mengen von ihr von den schweren Scherbrettern, die das Netz für den Fischfang seitlich offen halten sollen, zerschlagen werden.

Das Problem, die Nachfrage durch Züchtung, wie etwa bei Miesmuscheln oder Austern, zu befriedigen, ist kaum lösbar, denn die Entwicklungszeit, d. h. von der Larve bzw.

Jungmuschel bis hin zur ausgewachsenen und für den Verzehr geeigneten Muschel, dauert viel zu lange.

Die einzige Möglichkeit, diese in Nord- und Ostsee immer seltener werdende Muschel dauerhaft zu schützen, wäre, Meeresschutzgebiete großflächig einzurichten, die für die Schleppnetzfisherei gesperrt sind.

Niederländische Meeresbiologen haben den Zusammenhang zwischen der Anzahl von Schleppnetzkuttern in einem Gebiet und der Zahl zerbrochener Islandmuscheln ermittelt. Es wäre sehr schade, wenn sie mit ihrer Vorhersage Recht behielten, dass 2017 wohl die letzte Islandmuschel in der südlichen Nordsee zerknackt sein wird.

**Adresse des Autorenteams:**

KLAUS KITTEL (Text), THERESIA KITTEL (Fotos)  
 Sonnenrain 10  
 D-97859 Wiesthal  
 klaus\_kittel@hotmail.com

**CHRISTIAN OTTO JOSEF WOLFGANG MORGENSTERN**

(\* 6. Mai 1871 in München; † 31. März 1914 in Untermais, Tirol, Österreich-Ungarn) war ein deutscher Dichter, Schriftsteller und Übersetzer. Besondere Bekanntheit erreichte seine komische Lyrik, die jedoch nur einen Teil seines Werkes ausmacht. (wikipedia)

***Gespräch einer Hausschnecke mit sich selbst***

*Soll i aus meim Hause raus?  
Soll i aus meim Hause mit raus?  
Einen Schritt raus?  
Lieber mit raus?  
Hausenit raus -  
Hauseraus  
Hausenit raus  
Hausenaus  
Rauserauserauserause ...*

(Die Schnecke verfängt sich in ihren eigenen Gedanken oder vielmehr diese gehen mit ihr dermaßen durch, daß sie die weitere Entscheidung der Frage verschieben muß.)

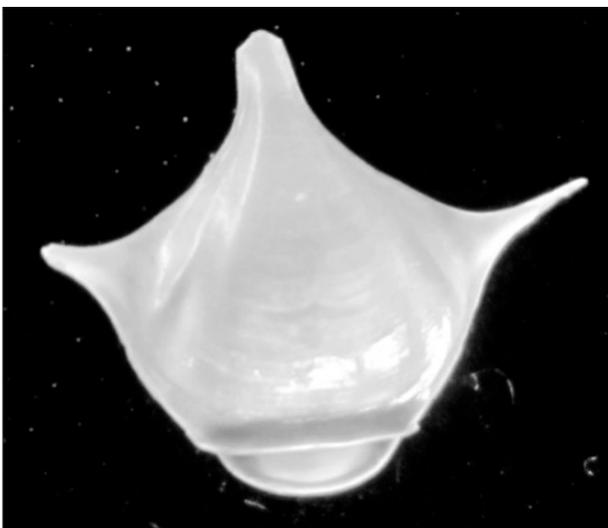


## Sonderbare Schneckenformen

ROLAND HOFFMANN (D-24119 Kronshagen)

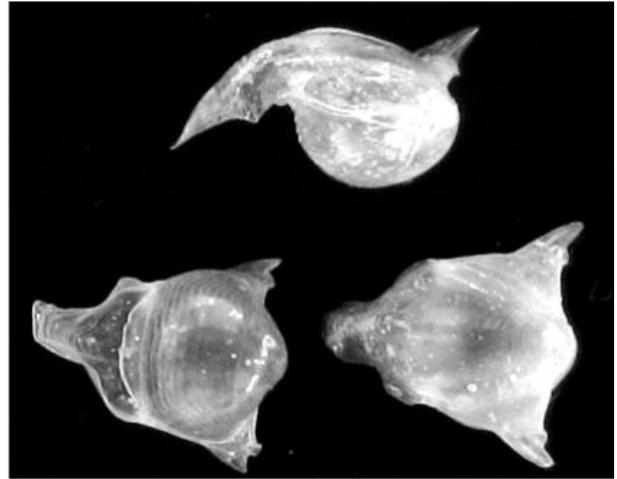
Nach einem ereignisreichen Börsentag trafen wir uns zu einem gemütlichen Abendessen im Restaurant der Öhringer Kultura. Die Sitzordnung ergab sich zufällig, wie die Börsenbesucher eben nach und nach den Speisesaal füllten. Ich hatte das Vergnügen (und das meine ich wirklich so!), an diesem Abend unseren Clubkollegen STEFFEN FRANKE kennen zu lernen, der mich in den vergangenen Jahren so reichlich mit Zeitungsausschnitten für unsere Mitteilungen versorgt hatte und von dem ich wusste, dass er ein Spezialist für kubanische Landschnecken ist. Worüber sprachen wir noch gleich an jenem Abend? Ach ja richtig, über Schnecken...

Wir kamen auf sonderbare Formen der Gehäuse zu sprechen, und er erzählte mir von einer merkwürdig kugeligen Meeresschnecke aus Kuba mit einer trichterförmigen Mündung. Sie sehe kaum noch aus wie eine Schnecke. „Kenne ich,“ sagte ich vorschnell, „im Plankton [das sind die passiv schwebenden Mini- und Mikrotierchen im Meer] findet man beispielsweise die Gattung *Diacria*, Hinterkiemerschnecken aus der Gruppe der Thecosomata.



**Abb. 1:** Tropische Planktonschnecke *Diacria trispinosa* (BLAINVILLE 1821), 12 mm, Ordnung Thecosomata coll. + Foto R. HOFFMANN

Oder *Cavolinia longirostris* aus der gleichen Gruppe. Absurde Formen, die in ihrem Aussehen eher an kleine Raumschiffe im Meer erinnern als an unsere bekannten Schnecken.



**Abb. 2:** *Cavolinia longirostris* (LESUEUR 1821), 6 mm, Ordnung Thecosomata coll. + Foto R. HOFFMANN

Das war es nicht, was mein Gesprächspartner meinte, er sprach von *Globocornus darwini* ESPINOSA & ORTEA 2010. Diesen Namen hatte ich noch nie gehört. Dafür waren mir die beiden Autoren bereits von zahlreichen Artikeln über neue kubanische Marginellidae („meine“ Familie) bekannt.



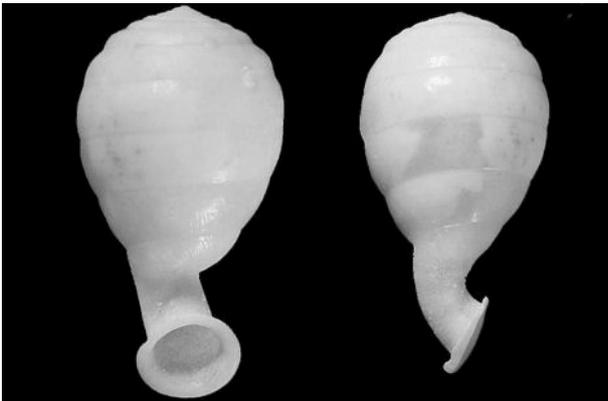
**Abb. 3:** Zwei Generationen von Malakologen v.l.n.r.: LEOPOLDO MORO, JOSÉ ESPINOSA, MANUEL CABALLER und JESÚS ORTEA, Autoren von über 350 Artikeln in denen über 319 neue marine Arten beschrieben werden, zum größten Teil aus der Karibik. Und mit ALHENA ORTEA (Mitte) wächst bereits eine dritte Generation heran. (Foto: Avicennia 18 suppl.; Internet)

Die Literatur, die STEFFEN mir in den darauffolgenden Tagen schickte, verschaffte mir einen ersten Zugang zur Materie, soweit ich das Spanische mit meinem Schulfranzösisch, Lateinisch und dem Wörterbuch Leo (aus dem Internet) entschlüsseln konnte.

Die Forschergruppe untersucht seit Jahren die Halbinsel Guanahacabibes, ein Schutzgebiet im äußersten Westen von Kuba, das berühmt ist durch seinen Artenreichtum und seine Diversität.

In abgesunkenen Korallenriffen haben sich im Laufe der letzten 20.000 Jahre submarine Höhlen gebildet, die heute in 10 bis 40 m Tiefe liegen und eine Welt für sich bilden. In den oberen Bereichen trifft man noch auf zahlreiche Schwämme und Brachiopoden, während weiter unten nur ab und zu „die Anwesenheit einer Roten Languste (*Justitia longimanus*) die Eintönigkeit der Umgebung des Tauchers stört“ (ESPINOSA & ORTEA 2010). Insgesamt aber sind die Höhlen reich an Mikromollusken, Muscheln und Schnecken, deren Schalen sich am Grunde angehäuft haben, vor allem in Höhlen mit schwacher Wasserbewegung, und die außerdem noch schwer zugänglich für Taucher sind.

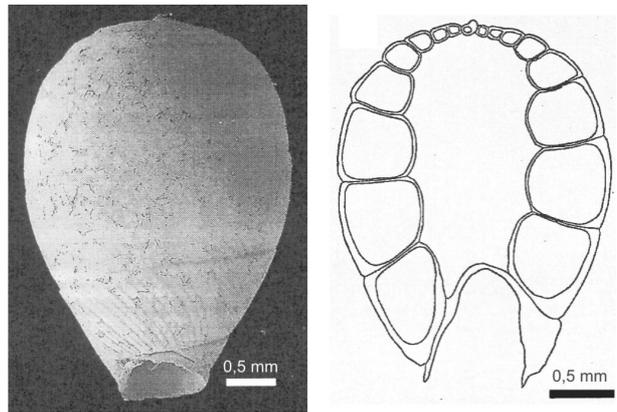
In eben diesen Höhlen wurde ein einziges vollständiges Exemplar von ca. 12 mm Größe und verschiedene Fragmente einer außergewöhnlichen Schnecke gefunden, die offensichtlich keinerlei Beziehungen zu den übrigen karibischen Gastropoden hatte. Die Forscher nannten ihren neuen Fund *Globocornus darwini*, wegen der kugeligen Form (globus) und der trompetenartigen Mündung (cornus), sowie zu Ehren des großen Begründers der Evolutionstheorie CHARLES DARWIN, dessen Geburtstag sich im Jahr zuvor zum 200. Mal gejhrt hatte.



**Abb.4:** *Globocornus darwini* (ESPINOSA & ORTEA 2010), Höhlenschnecke aus West-Kuba, 12,4 mm Länge  
Foto EL MUNDO

Der Protoconch wird von einer einzigen Windung gebildet, kugelig, erhoben, mit großem Nucleus. Die Skulptur reduziert sich auf feine axiale Linien oder Anwachsstreifen.

Eine entfernte Ähnlichkeit könnte man vielleicht noch in der pazifischen Gattung *Pluviostilla* KASE & KANO 1999 sehen, die in submarinen Höhlen von Palau, Mikronesien, endemisch lebt.

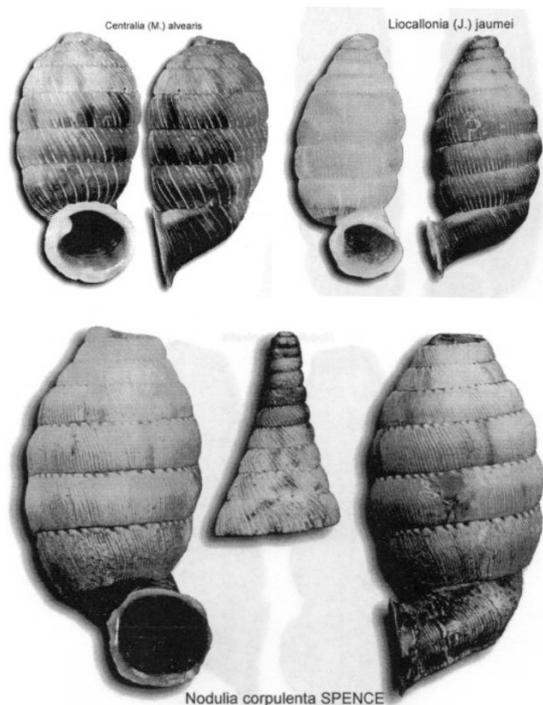


**Abb.5:** *Pluviostilla palauensis* (KASE & KANO 1999), Höhlenschnecke aus Palau, Mikronesien, Holotypus 3,39 mm mm Länge  
Foto von Kopie KASE & KANO 1999

Ihr fehlt jedoch das trompetenartige Mündungsstück, und zudem ist sie mit bis zu 4,35 mm deutlich kleiner. Bei WoRMs wird die Art in der Familie der Neritopsidae geführt, die gleichberechtigt mit der Familie Globocornidae in die Oberfamilie Neritopsoidea eingeordnet wurde. Jedoch betonen KASE und KANO, dass die systematische Position gegenwärtig noch unbekannt ist. Auf der Suche nach verwandtschaftlichen Beziehungen haben sie sich intensiv mit der Feinstruktur der Schale auseinandergesetzt und kommen zu dem Schluss, dass diese geheimnisvolle Art in die Nähe dieser Gruppe gestellt werden könnte. Die Morphologie des Protoconch und die Mikrostruktur der Schalenwand lassen zwar eine Nähe zu den Neritopsidae vermuten, aber das sei dennoch bislang nur Spekulation.

Die Form eines „umgedrehten Regentropfens“ und die röhrenförmige Mündung mit dem geschlossenen Mundsaum deuten an, dass die Schnecke nicht über das Substrat kriecht, sondern dass sie wahrscheinlich kopfüber an der Höhlenwand hängt

ESPINOSA und ORTEA weisen für ihre Art auch auf eine zumindest äußerliche Ähnlichkeit mit karibischen Landschnecken aus der Familie der Urocoptidae hin. Vor allem die trichterförmige Mündung mit dem geschlossenen Mundsaum sieht ähnlich aus. Zur Familie Urocoptidae ist zu sagen, dass ihr bis zu 87 Gattungen zugerechnet werden (SCHILEYKO, 1999), aber die genaue Zahl hängt hier von der Definition der Familie ab. Für die Insel Cuba allein gibt es (geschätzt und eher zu viele als zu wenige gezählt) 43 Gattungen mit 551 Arten und 307 Unterarten. Diese Zahlen sind nicht absolut,



**Abb.6:** Verschiedene Arten aus der Landschnecken-Familie der Urocoptidae. Die Abbildungen wurden der Monografie von TORRE & BARTSCH 1943 entnommen.

sondern hängen sehr von der Zählweise bzw. der subjektiven Ansicht der Autoren ab. [siehe auch den Artikel auf S. 22 über Lumper und Splitter] Bei der Landmolluskenfauna von Cuba stellen die Vertreter der Urocoptidae rund 41 % aller Arten der Insel! (STEFFEN FRANKE, pers. comm.)

Auch nach über dreijähriger Forschungsarbeit konnte Globocornus nirgendwo anders gefunden werden als in den submarinen Höhlen von Guanahacabibes. Die Wissenschaftler vermuten, dass die landschneckenartige Form eher eine konvergente Anpassung darstellt, also keine verwandschaftlichen Beziehungen zu den Urocoptidae bestehen.

Aber auch wenn die verwandschaftlichen Beziehungen noch nicht geklärt sind, eines ist sicher – es handelt sich um sonderbare Schneckenformen!

### Danksagung

Ich bedanke mich bei meinem Gesprächspartner STEFFEN FRANKE, der mich zu diesem Artikel motiviert hat und der mir mit Rat, Tat und Literatur zur Seite stand.

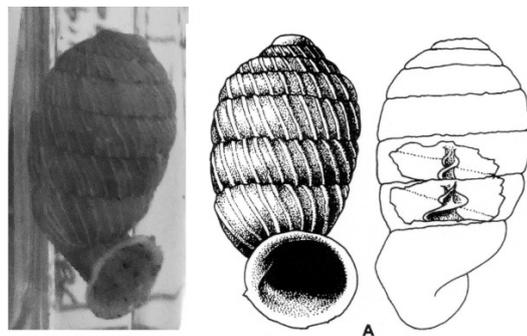
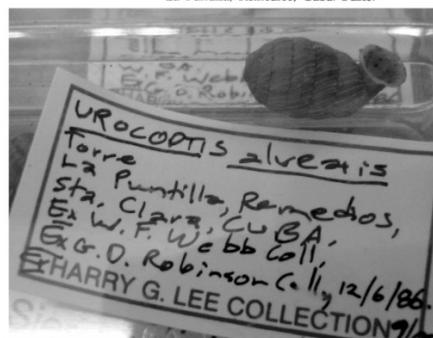


Fig. 512. A — *Centralia alvearis* (Torre, 1912)  
La Puntilla, Remedios, Cuba. Paris.



**Abb.7:** *Centralia alvearis* (TORRE 1912).

Die sehr spezielle Columella ist ein wichtiges Merkmal für die Artbestimmung in dieser Familie.

### Literatur:

ESPINOSA, J. & J. ORTEA (2010): Nueva familia, género y especie de Molusco gasterópodo (Mollusca: Gastropoda) de las cuevas submarinas de Cuba. Rev. Acad. Canar. Cienc., **21**(3-4): 93-98.

KASE, T & Y. KANO (1999): Bizarre Gastropod *Pluviostilla palauensis* gen. et sp. nov. from a submarine cave in Palau (Micronesia), possibly with Neritopsine affinity. Venus (Jap. Jour. Malac.), **58**(1): 1-8.

SCHILEYKO A. A. (1999): Treatise on Recent Terrestrial Pulmonate Molluscs. Part 4 In: Ruthenica., Supplement, **2**(4): 435-564, Moskau.

TORRE, C. & BARTSCH, P. (1943): Diese Literaturangabe ist eine Abenteuer Geschichte für sich und am besten nachzulesen bei:

KABAT, A., R. HERSHLER & A. GONZALEZ-GUILLEN (2012): Resolution of taxonomic problems associated with the complex publication history of the seminal TORRE and BARTSCH monograph on Cuban Urocoptidae (Gastropoda, Pulmonata). *Zootaxa* 3362: 43–53. Magnolia Press.

### Adresse des Autors:

ROLAND HOFFMANN

Eichkoppelweg 14a  
D-24119 Kronshagen

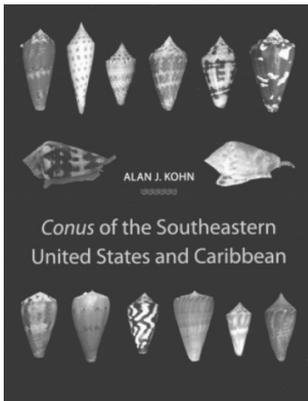
marginelliform@kabelmail.de



Leider liegen keine Beiträge zu dieser Rubrik vor, und in meinem Bücherbord stehen auch keine neuen Druckwerke .

## Korrektur für die Buchbesprechung aus Heft 23 (Dezember 2014)

### Conus of the Southeastern United States and Caribbean



Die Redaktion entschuldigt sich, dass bei dem Beitrag von Dr. FELIX LORENZ auf Seite 60 im linken Textblock die letzten beiden Zeilen fehlten. Vielen Dank an DIRK FEHSE für das aufmerksame Lesen! Der vollständige Text sollte lauten:

„Aber KOHN bildet nur den Holotypus ab und macht ihn zum Synonym von *flavescens*, der nun wirklich keinerlei Ähnlichkeit mit dem Holotypus (und allen weiteren bekannten Exemplaren) von *lindae* zeigt. Es scheint, als hätte er das reichhaltige Material, das vor ca. 10 Jahren von der Florida Atlantic University gesammelt wurde, nie gesehen.“

=====



Abb.1: *Helix lucorum* (ad.)



Abb.2: *H. lucorum* (juv.), darüber *Cepaea nemoralis*

Frisch eingetroffen noch eine letzte Meldung:

### *Helix lucorum* LINNAEUS, 1758 (Gastropoda, Pulmonata, Familie Helicidae) in Bad Godesberg, Nordrhein-Westfalen, Deutschland etabliert

HUBERT HENKEL (D-50374 Erftstadt)

Der Autor hatte am 30.06.2013 *Helix lucorum* erstmals in Deutschland, Nordrhein-Westfalen als reproduzierende Art nachgewiesen (siehe Club Conchylia Mitteilungen, Heft 21, Dezember 2013).

In 2015, am 10. Mai, wurde dann eine Nachsuche durchgeführt und einen Tag nach Starkregen nachmittags die ehemalige Fundstelle aufgesucht. Es wurden ein adultes sowie fünf juvenile Exemplare (in verschiedenen Stadien) gefunden. Abb. 1 zeigt das adulte Tier in Ruhe.

Wegen der an diesem Tag herrschenden Trockenheit, waren die Schnecken in verschiedenen Höhen an Sträuchern und Metall-Pfosten in Ruheposition zu finden, teilweise gemeinsam dicht beisammen mit *Cepaea nemoralis* (LINNAEUS 1758). [Abb. 2]

Es sieht so aus, als hätte sich die Art entlang des Waldrandes weiter ausgebreitet. Zumindest waren die Fundstellen diesmal weiter ausgedehnt (ca. 100 m gesamt) als noch 2013. Die Art scheint sich etabliert zu haben. Auch der „normale“ Winter mit mehreren Tagen Frost, konnte der Population bei den örtlich günstigen Bedingungen offensichtlich nichts anhaben. Begünstigt wird der Fortbestand sicherlich auch durch den (noch vorhandenen) alten Waldbestand des Privatgrundstücks, der ausreichend Nahrung, Schatten und Deckung für die Tiere zu Verfügung stellt.

#### Adresse des Autors:

HUBERT HENKEL

Elly-Heuss-Knapp-Weg 35, 50374 Erftstadt  
html.henkel@t-online.de

---

Schauen Sie doch mal herein -  
die **Web-Seiten** unserer Mitglieder



<b>HILDEGARD ADAMCZYK</b>	<a href="http://www.meeresmuseum-ozeania.de">www.meeresmuseum-ozeania.de</a>
<b>ULF-DIETER BEGEMANN</b>	<a href="http://www.shellsundreisen.de">www.shellsundreisen.de</a>
<b>DANIEL L. GEIGER</b>	<a href="http://www.vetigastropoda.com">www.vetigastropoda.com</a>
<b>Dr. HANS HAGDORN</b>	<a href="http://www.muschelkalkmuseum.de">www.muschelkalkmuseum.de</a>
<b>KURT KREIPL</b>	<a href="http://www.meeresmuseum-oehringen.de">www.meeresmuseum-oehringen.de</a>
<b>MATHIAS LINDNER</b>	<a href="http://www.mat.lindner-home.net">www.mat.lindner-home.net</a>
<b>WOLFGANG PROESTLER</b>	<a href="http://www.boholshells.blogspot.com">www.boholshells.blogspot.com</a>
<b>ULRICH WIENEKE</b>	<a href="http://www.stromboidea.de">www.stromboidea.de</a>
<b>Dr. VOLLRATH WIESE</b>	<a href="http://www.hausdernatur.de">www.hausdernatur.de</a>

[Falls Sie auch bereits eine nicht-kommerzielle Web-Seite betreiben und noch nicht auf dieser Liste stehen, lassen Sie es uns bitte wissen, damit wir die Seite beim nächsten Mal weiter ergänzen können. Kommerzielle Adressen finden Sie in den nachfolgenden Anzeigen.

Die Redaktion]

---

## Club-Händler werben bei Club-Mitgliedern

**As a dealer you should become a member of the Club Conchylia!**

Our taxes (for members only):

1/8 page	free	1/4 page	10.- €
1/2 page	25.- €	1/1 page	55.- €

If you have already your own logo or design, please send the data in printable form by e-mail.

**Comme marchand(e) vous devriez devenir membre du Club Conchylia!**

Notre tarif (pour les membres seulement):

1/8 page	libre	1/4 page	10.- €
1/2 page	25.- €	1/1 page	55.- €

Si vous avez déjà votre propre logo ou design, envoyez les données en forme imprimable par e-mail s.v.p.

ROLAND HOFFMANN [marginelliform@kabelmail.de]

50 Minuten Film  
deutsch / englisch

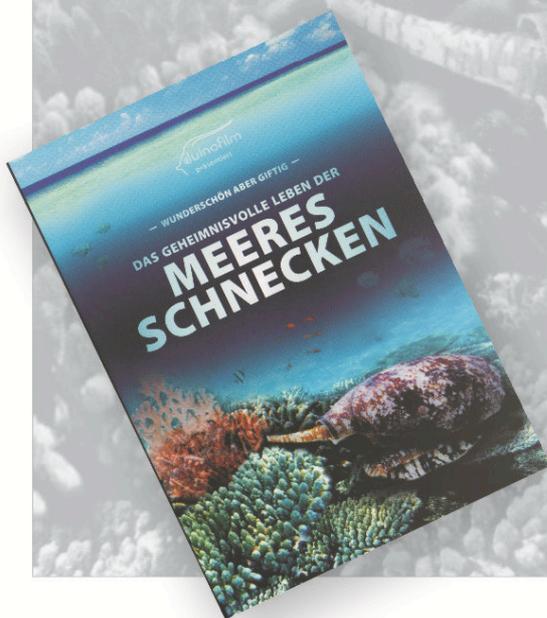


**Atemberaubende Lebendaufnahmen  
Cypraeiden und Coniden live und in Farbe!**

Jagd- und Fressverhalten - Fortpflanzung & Brutpflege - Bedeutung für die Medizin

- WUNDERSCHÖN ABER GIFTIG -

**DAS GEHEIMNISVOLLE LEBEN DER  
MEERES  
SCHNECKEN**

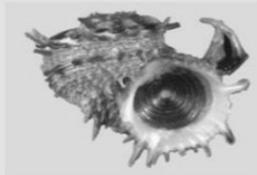


Vertrieb:  
[www.ConchBooks.de](http://www.ConchBooks.de)

Duino Film, ASTRID KOCH,  
Mühlwasserpromenade 21/22, A-1220 Wien  
E-Mail: [duino@aon.at](mailto:duino@aon.at)  
Preis 24,90 €

# **SHELLBROTHERS.BE**

MONSECOURBROTHERS SPECIMEN SHELLS



*David & Kevin Monsecour  
Dahliastraat 24  
3200 Aarschot  
Belgium  
+32496505181*

visitors welcome  
monthly list upon request  
[monsecourbrothers@telenet.be](mailto:monsecourbrothers@telenet.be)  
[www.shellbrothers.be](http://www.shellbrothers.be)  
monthly updated



## **SPECIMEN SHELLS**

SYLVAIN LETURQUE  
17 bis, rue des Mathurins  
F-77780 Bourron. Marlotte

[sleturque@hotmail.de](mailto:sleturque@hotmail.de)



## **Siput - Indonesian Shells**

SRI AMBARWATI & DOMINIQUE LIPKE

Raiffeisenstrasse 71  
D-56072 Koblenz  
Germany

[siput@email.de](mailto:siput@email.de)



## **SPECIMEN SHELLS**

JACK BASSET  
211 Fougères  
F-35700 Rennes

[jackbasset@free.fr](mailto:jackbasset@free.fr)



## **SPECIMEN SHELLS**

JACQUES COLOMB  
82, rue Alphonse Daudet  
F-13013 Marseille  
Frankreich

Fax: +33 4 917 008 30  
[jaquescolomb@wanadoo.fr](mailto:jaquescolomb@wanadoo.fr)



## **SPECIMEN SHELLS**

MARIA DEMERTZIS

Plagiari  
GR-58100 Yiannitsa  
Griechenland  
[aegeanshells@aegeanshells.gr](mailto:aegeanshells@aegeanshells.gr)



## **SPECIMEN SHELLS**

KOEN FRAUSSEN  
Leuvenstr. 25  
B-3200 Aarschot  
Tel./Fax +32 (0)16 570 592  
[Koen.Fraussen@skynet.be](mailto:Koen.Fraussen@skynet.be)



### AUSTRALIAN SEASHELLS

HUGH MORRISON & SIMONE PFUETZNER

5 Ealing Mews, Kingsley, W.A. 6026  
Australien

Tel. +61 8 940 998 07, Fax +61 8 940 996 89  
shells@seashells.net.au  
www.australianseashells.com



### BACKHUYS BIOLOGICAL BOOKS

Dr. WIM BACKHUYS  
Slikweg 6  
NL-4321 SV Kerkwerve  
Niederlande

Tel. +31 111 672 975, Fax +31 111 672 919  
info@backhuys.com  
www.euronet.nl/users/backhuys/



### CONCHSTORE

*Warum in Gold investieren,  
wenn es etwas viel schöneres gibt...?!*

JONAS GSCHWENG  
ANDREAS HOFFMANN

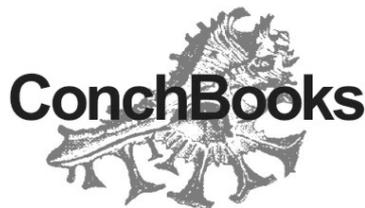
Conchstore oHG  
Herrenalberstraße 8  
D-72766 Reutlingen  
[http://stores.ebay.de/Conchstore-oHG?\\_rdc=1](http://stores.ebay.de/Conchstore-oHG?_rdc=1)  
info@conchstore.de



### CONCHYLIEN-CABINET

CHRISTA HEMMEN  
Grillparzerstr. 22  
D-65187 Wiesbaden

Tel. +49-(0)611 811 905  
Fax. +49-(0)611 810 06 76  
hemmen.c.j@t-online.de



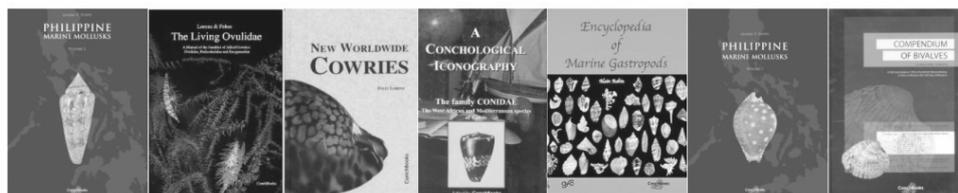
**publishing house, book trader & antiquarian**

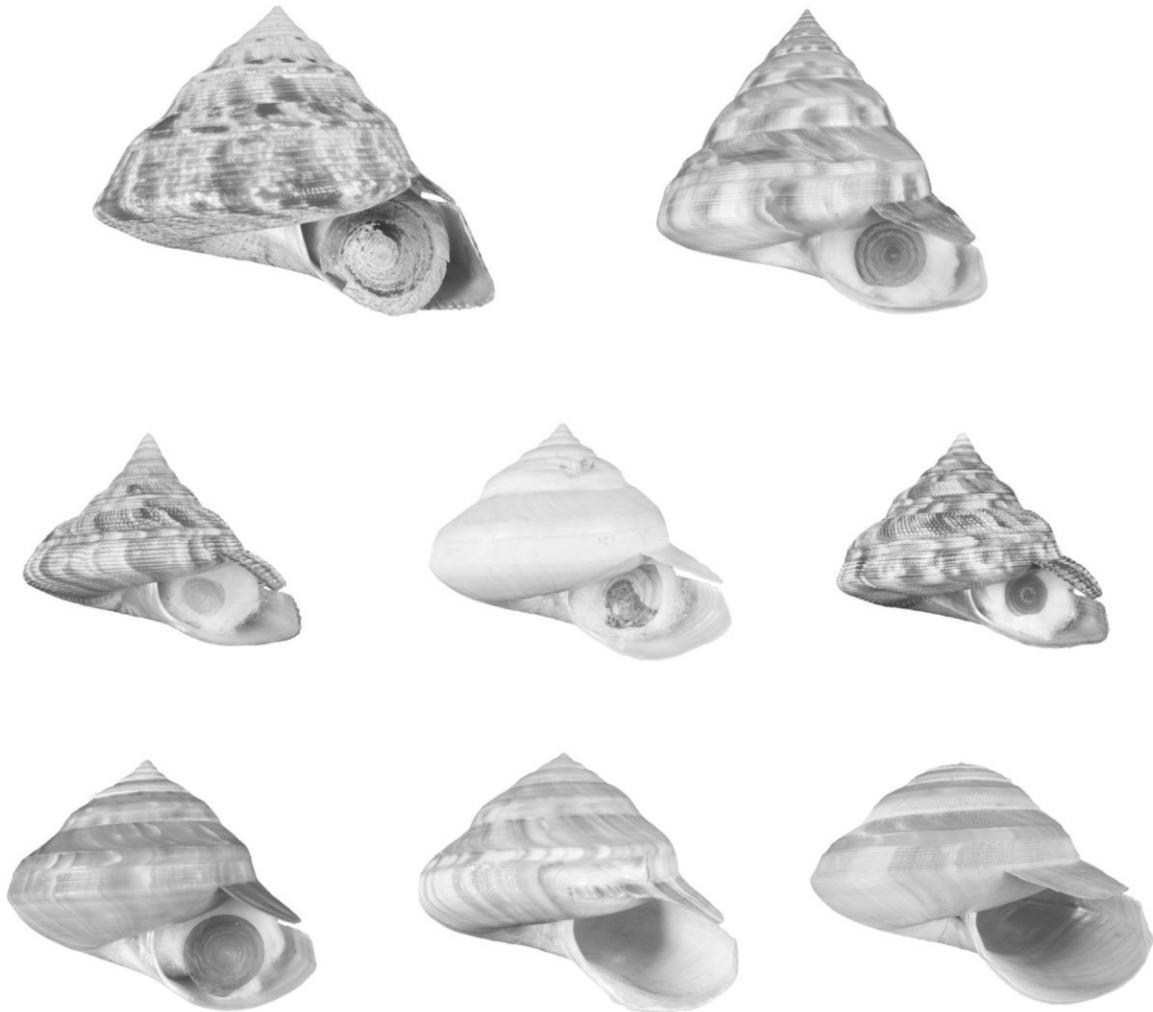
**You are looking for books on shells?  
More than 6.000 titles on Mollusks!**

**[www.conchbooks.de](http://www.conchbooks.de)**

**Don't hesitate to contact us.**

**E-mail: [conchbooks@conchbooks.de](mailto:conchbooks@conchbooks.de)**





*E. adansonianus adansonianus* (Crosse & Fischer, 1861), Bahamas, 106.1 mm. *M. anseeuwi* (Kanazawa & Goto, 1991), Philippines, 111.4 mm. *P. amabilis* f. *maureri* Harasewych & Askew, 1993, USA, 42 mm. *B. tangaroana* (Bouchet & Métivier, 1982), New Zealand, 55.9 mm. *P. quoyanus* (Fischer & Bernardi, 1856), Curaçao, 50.7 mm. *B. philippepe* Poppe, Anseeuw & Goto, 2006, Philippines, 65.1 mm. *B. charlestonensis* Askew, 1987, Martinique, 77.3 mm. *B. midas* (Bayer, 1965), Bahamas, 82.7 mm.

## YOUR CONCHOLOGICAL HOME ON THE NET

150,000 pictured specimens of common and rare shells for **your collection.**

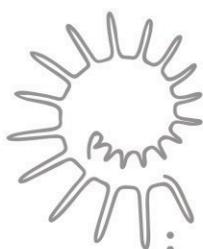
Conchology, Inc. continues to develop its conchological goals by supplying worldwide collectors with the best quality and the best documented shells. Conchology, Inc. is powered by Guido and Philippe Poppe together with a dedicated staff of 24.

[www.conchology.be](http://www.conchology.be)

[philippe@conchology.be](mailto:philippe@conchology.be)

Cebu Light Industrial Park, Basak, Cebu 6015, Philippines  
Tel: +63 32 495 99 90 Fax: +63 32 495 99 91 [www.conchology.be](http://www.conchology.be)

 **Conchology, Inc.**



**1A SHELLS**  
alles aus dem meer ..

www.1a-shells.de

## **alexander dechant**

DIREKTKAUF:

gossholzerstr 20  
D-88161 lindenbergl / allgäu  
+ 49 (0)8381.8916228

WEBSHOP:

[www.1a-shells.de](http://www.1a-shells.de)  
mail: [post@1a-shells.de](mailto:post@1a-shells.de)



### **DEEP'N REEF SHELLS** SHELLS FROM EAST AFRICA AND WORLDWIDE

RICARDO FERREIRA

Ramal alto do pino no I Sabugos  
2590-287 Sobral de Monte Agraço  
Portugal

Tel. 00351261948147

[www.deepnreef.com](http://www.deepnreef.com)  
[geral@deepnreef.com](mailto:geral@deepnreef.com)



### **DONAX SEASHELLS**

MAURICIO ANDRADE LIMA  
Rua Paulino Gomes de Souza 118  
Graças - Recife - PE 52050-250  
Brasilien

[contact@donaxshells.com](mailto:contact@donaxshells.com)



### **DON PISOR'S SHELL HOUSE**

DON & JEANNE PISOR  
P. O. Box 420945  
San Diego, California 92142-0945  
U.S.A.

Tel: +1 858 274 4830, Fax: +1 858 274 4850  
[dpisor@earthlink.net](mailto:dpisor@earthlink.net)



### **FEMORALE**

JOSÉ & MARCUS COLTRO  
Caixa Postal 15011  
Sao Paulo - SP 01537-970  
Brasilien

Tel. +55 11 5081 7261  
Fax: +55 11 5081 7298  
[Jose@femorale.com](mailto:Jose@femorale.com)



## GLORIA MARIS

A magazine dedicated to the study of shells.

Edited by the Belgian Society for Conchology,  
organizers of the Belgium Shellshow

Subscription: Belgium: € 30 - The Netherlands: € 33  
Other countries: € 40

Members account manager: J. Wuyts Koningsarendlaan 82 B 2100 Belgium  
tel.: 32 3 324 99 14 e-mail: wuyts.jean@scarlet.be



## RIKA GOETHAELS & FERNAND DE DONDER

Melsbroeksestraat 21; B-1800 Vilvoorde-Peutie  
BELGIUM

Tel.: 0032(0)22539954; Fax : 0032(0)22523715

E-Mail: [fernand.de.donder@pandora.be](mailto:fernand.de.donder@pandora.be)

<http://www.shellcabinet.com/Fernand/index.html>

### WORLDWIDE SPECIMEN SHELLS

10 minutes from Brussels Airport. Visitors welcome.  
All families from the very common to the ultra rare.  
Worldwide shells: specialized in the smaller families and Europe.  
*Free list on request, good quality shells at the best prices.  
Satisfaction guaranteed*



## LATIAXIS S.R.L.

IACOPO & BRUNO BRIANO  
Via Molinero 19 A / I  
I 7100 Savona  
Italien

Tel. +39 019 253 410

Fax +39 019 263 063

[info.latiaxis@tin.it](mailto:info.latiaxis@tin.it)



## MOSTRA MONDIALE

Dr. TIZIANO COSSIGNANI

Via Adriatica Nord 240  
I-63012 Cupra Marittima

Fax 0039-(0)735 777 232

[malacologia@fastnet.it](mailto:malacologia@fastnet.it)

[www.malacologia.it](http://www.malacologia.it)



# MUSCHEL MUSEUM OCHSENHAUSEN

## Öffnungszeiten:

Sommer 01. Juli - 14. Oktober

Do.- So. von 12.00 bis 18.00 Uhr

Winter 15. Oktober - 30. Juni

Fr.- So. von 13.00 bis 18.00 Uhr

Termine außerhalb der  
Öffnungszeiten nach Vereinbarung

Bahnhofstraße 9

88416 Ochsenhausen

Tel. 0160/97349087

[info@muschelmuseum-ochsenhausen.de](mailto:info@muschelmuseum-ochsenhausen.de)

[www.muschelmuseum-ochsenhausen.de](http://www.muschelmuseum-ochsenhausen.de)



# Nautilus

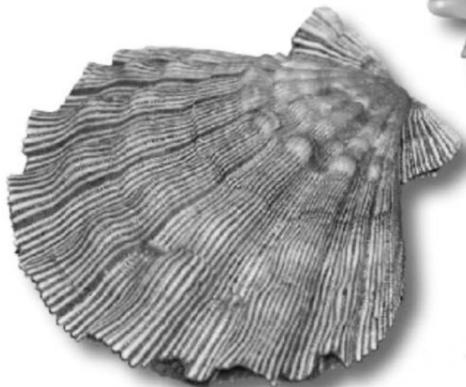
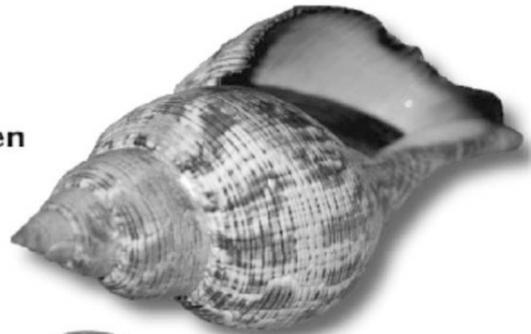


## Großes Conchylien-Angebot!

- Meer • Land • Süßwasser • fossile Gehäuse
- alles in hervorragender Sammlerqualität!

- Detaillierte Listen mit Abbildungen aller Arten.
- Lieferung mit allen bekannten Funddaten.
- Originalaufnahmen auf unseren Seiten – „What you see, is what you get!“
- Jede Lieferung erfolgt mit 14 Tagen Rückgaberecht.

Wir freuen uns auf Ihre Bestellung.



Jürgen & Kornelia Brockmann  
Ostdorf 31 • D-26579 Baltrum

Fax: +49(0)4939 1392  
nautilus@specimenshells.de

[www.specimenshells.de](http://www.specimenshells.de)



## NATURAL ART

YVES TERRYIN

Kapiteinstraat 27  
B-9000 Gent  
Belgien

Tel.: +32 486 623 225, +32 9 330 59 77  
yves@naturalart.be  
www.naturalart.be



## NATURWISSENSCHAFTLICHER VERSAND JAHN

EDELTRAUD JAHN  
Franzosenweg 26  
D-91058 Erlangen-Tennenlohe

Tel. +49-(0)9131 602 375  
Fax +49-(0)9131 616 228  
naturwiss-versand-jahn@freenet.de



## Patagonian Shells

ANDRÉS R. BONARD

España 2490  
BI 636BLJ Olivos  
Prov. Buenos Aires  
Argentina

abonard@patagonianshells.com.ar



## WOLFGANG PROESTLER

Muscheln und Schnecken von den Philippinen  
und anderen Regionen.  
Shells from the Philippines and other regions.

P.O. Box 77, Tagbilaran Main Post Office  
Tagbilaran City, 6300 Bohol  
Philippines

proshell1@yahoo.com  
<http://stores.shop.ebay.com/boholshells>



## RHEINBACHER STEINLÄDCHEN CONCHYLIEHANDEL

PETER HARDENBERG  
Hauptstraße 52  
D-53359 Rheinbach

Tel. 0049-(0)2226-915703  
Fax 0049-(0)2226-915704  
PHardenbg@aol.com

Liste frei gegen 2,00 € Portokosten



THIERRY VULLIET

[www.theseashells.com](http://www.theseashells.com)



# Here

you could find also **your**  
advertisement free of charge!



## TRITON

Journal of the Israel  
Malacological Society

ISSN 1565-1916  
Published twice a year since 2000  
Yearly subscription rate 20 €

Further information:  
Eduard Heiman  
e-mail: heimel@netvision.net.il



# RICHERI SHELLS

HIGH QUALITY WORLDWIDE SPECIMEN SHELLS

PEER SCHEPANSKI

Common ■ Rare ■ Ultra Rare

Wir kaufen Ihre  
Muschelsammlung

We buy your  
shell collection



Wir bieten Ihnen die  
professionelle Lösung für  
den Kauf oder  
die Auflösung Ihrer  
Muschelsammlung.

Bitte fragen Sie uns

We are your professional  
solution to purchase  
your shell collections.

Please contact us

## WIR SUCHEN

Schnecken- und Muschelsamm-  
lungen im guten Zustand mit  
Fundortzettel, Narwal-Zähne,  
Sägefisch-Schwerter, Meeres-  
Schwämme, Mineralien-  
Sammlungen, Fossilien,  
Präparierte Krustentiere und  
Fische, Artefakte & Amphoren,  
Afrika-Trophäen, keine Korallen!

Sollten Sie eine große Sammlung  
geerbt haben oder besitzen und  
keine Verwendung dafür haben,  
sind wir Ihre Lösung.

## WICHTIG

Die Sammlung sollte in einem  
guten bis sehr guten Zustand, mit  
Fundortbeschreibungen sowie  
komplett mit den Deckeln  
der Muscheln sein. Wir suchen  
keine am Strand gefundenen  
Muscheln.

## ABLAUF

Senden Sie einige digitale Bilder  
an die unten aufgeführte E-Mail  
Adresse und teilen Sie Ihre  
Preisvorstellung mit.

Wir kommen zur Sammlungsbe-  
sichtigung und nehmen die  
Sachen nach Verhandlung gleich  
mit, sollten wir Interesse haben.

## KONTAKT

Peer Schepanski  
info@richeri-shells.com

Deutschland  
Telefon: +49 (0)1577 5174403

www.richeri-shells.com

## WE SEARCH FOR

Sea Shell collections in good  
quality with locality labels,  
narwhal teeth's, sawfish rostrum,  
Sea-sponges, mineral collections,  
fossils, crabs & crustaceans,  
artifacts & amphoras, no corals!

If you have inherited or own a  
large shell collection and have no  
use for that, we are your solution.

## IMPORTANT

The collection should be in a good  
quality shape and should be with  
the locality labels. Also the  
Operculum (the lid) of the shell  
should be available. We don't  
search for beach collected shells.

## PROCEDURE

Send some digital images of the  
collection and your price ideas via  
e-mail.

We come Europe-wide, inspect,  
negotiate and pick up right away if  
we are interested.

## CONTACT

Peer Schepanski  
info@richeri-shells.com

Germany  
fon: +49 (0)1577 5174403

www.richeri-shells.com



### **SPECIMEN SHELLS**

LÁSZLÓ & ÉVA NÉMETH  
Reketye u 24  
H-1155 Budapest  
Ungarn

Tel./Fax +36 106 52 12



### **SPECIMEN SHELLS**

FRANK NOLF  
Pr. Stefanieplein 43 B8  
B-8400 Oostende

frank.nolf@pandora.be



### **SPECIMEN SHELLS**

GUSTAV & KRISPINA STALZER

Hauptstr. 28  
A-2372 Giesshübl  
Österreich

Tel./Fax +43 (0)223 62 83 91

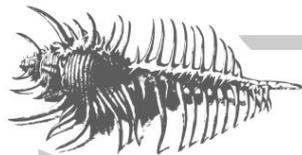


### **SPECIMEN SHELLS**

WILLY VAN DAMME  
Vroenhofstraat 44  
B-2100 Deurne

kauri@telenet.be

<http://myworld.ebay.com/willykauri>



## **Tinga-Import**

**Muscheln und Schnecken  
See-Igel, Seesterne, Krebse usw.**

**Ankauf, Verkauf, Tausch  
Groß- und Versandhandel**

**Besuchen Sie unsere Ausstellung**

**Shells, Sea-urchins, Starfish  
Crabs, Crayfish and other Sealife**

**Buy and Sell Shells  
Wholesale, Retail & Exchange**

**Please visit our Exhibition**

### **LUTZ P. SEEBACH**

Hinter der Jungenstr. 4  
D-56218 Mühlheim-Kärlich  
Tel. 0049-(0)261-9 222 556  
Fax. 0049-(0)261-9 222 557  
E-Mail: [tinga-import@web.de](mailto:tinga-import@web.de)

# Öhringen Shell Show

Internationale Muschel- und Schneckenausstellung & Börse

Sa 9 - 18 Uhr

So 9 - 14 Uhr

wo?

**KULTUR***a*

Herrenwiesenstraße 12  
74613 Öhringen



"Skorpionsschnecke"  
*Lambis scorpius* (LINNAEUS 1758)  
von den Malediven, 120 mm

**Club Conchylia** e.V.  
Deutscher Mollusken-Sammler-Verein



Sa So  
26./27. Sept. 15

Eintritt  
frei

[www.club-conchylia.de](http://www.club-conchylia.de)